

# Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Guban, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Vossnius & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 4111. Für Inserate 1927, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961, Postzeitung, 31ste L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einchl. Postz. 12.00 RM, monatlich 4.00 RM. Beim Abbestellen vom Verlag und bei Ausgabestellen Vierteljährlich 17.10 RM, monatlich 5.70 RM. Bei den Postanstalten Viertel 12.00 RM, monatlich 4.00 RM ohne Postz. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Anzeigenzeile 1.00 RM, im Restamt 1.20 RM, Beiratsstellenbes. Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonr. Nr. 1784 Berlin.

Nr. 196.

Magdeburg, Sonntag den 22. August 1920.

31. Jahrgang.

## Spiegel-Räterepubliken.

Deutschland macht augenblicklich eine schwere Krise durch. Im Osten und Westen stehen Heere bereit, deutsche Landesteile zu übersetzen und im Wirtschaftsleben greift die Arbeitslosigkeit um sich. Deutschland ist sterbenskrank und bedürfte wie jeder Kranke der Ruhe und pflegerischen Schonung. Diese aber verweigert man ihm.

Die Polen greifen nach den Schätzen Oberschlesiens, um für ihre Kriegsführung gegen Rußland Eisen und Kohle herbeizuschaffen, und die Franzosen sind lästern nach dem Ruhrkohlengebiet. In solcher Not müßte ein Volk alle Kräfte aufbieten, um sich der äußeren Feinde zu erwehren und ihnen jeden Anlaß zu nehmen, sich in deutsche Verhältnisse einzumischen.

Aber in solchen Zeiten der Gärung und der politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen tauchen seltsame Wunderdoktoren auf, die für den kranken Organismus ein unsehbares Allheilmittel bereit haben. Solche Kurpfuscher sind die Räterepubliker. Die ungeheuren Geschicknisse der Zeit haben ihr schwaches Hirn verwirrt, sie sehen die große Linie des Geschehens nicht und irren komisch in der Wüste umher. Eines nur hat sich wie ein fester Nagel in ihre Bewußtsein gehohlet: Hilfe in der Not bringt allein die Räterepublik, die Räterepublik. Und so „errichten“ sie denn „Räterepubliken“.

sehen die Bürgermeister von Buxtehude und Schuppenstedt ab, und über Nacht haben wir die Räterepubliken Schuppenstedt und Buxtehude.

Dem gesunden Menschenverstand leuchtet es schwer ein, inwiefern eine so gewaltige und vielteilige Maschine, wie sie das Wirtschaftsleben eines 60-Millionen-Volkes darstellt, in Gang gehalten werden soll dadurch, daß man diesen Koloss in kleine Teile zerlegt und zum Ueberflus noch in die Feuerlöcher Handgranaten wirft. Ein Kind muß sich sagen, daß dabei alles zugrunde gehen muß, daß in erster Linie die Arbeiter mit Weib und Kindern schwer geschädigt werden müssen, daß die traurigen Reste, die der fünfjährige Krieg uns gelassen, noch ganz verzehrt werden, und daß das Ende Hunger, Tod, ein Rasen aller gegen alle sein muß.

Die Feinde der Arbeiterschaft haben das Längst begriffen. Ihnen sind diese Versuche, Verwirrung zu stiften, hoch willkommen. Sie warten auf solche Ausbrüche und nützen sie, wenn sie ihre Zeit für gekommen erachten. Aber sie scheitern auch, wenn ihnen die Geschichte zu langsam geht. Die Wundergläubigen des Rätegedankens aber merken das in ihrem Eifer nicht. So haben wir in der Anhängerenschaft für die alleinseligmachende Räterepublik ein seltsames Gemisch von Idealisten, die der gemäßigten Menschheit zu dienen glauben, und gerissenen kapitalistischen und monarchistischen Schiebern, die sich selbst die Hände freilich nicht beschmutzen, sondern die Arbeit

bezahlten Subjekten überlassen. Siehe Altman und andre Ehrenmänner, die wir kürzlich an den Pranger gestellt haben. Augenblicklich halten diese kapitalistischen Moskadeher ihre Zeit wieder für gekommen. Aus einer ganzen Reihe von Städten wird von „kommunistischen“ Putzschritten gemeldet, genau in der Art, vor der wir und die unabhängige „Freiheit“ geknien warteten. Ueberflüssig zu sagen, daß die bürgerlichen Berichterstatter der kapitalistischen Presse die Vorkommnisse gehörig aufbauschen und den ungeübten Lesern mit „es soll“ und „es scheint“ allerlei unkontrollierbare Tatsachenaufstellungen von Verbreden und Ausschreitungen vorsetzen.

Das ist ja der Zweck der Werbung. Nach innen und außen soll der Anschein vollständiger Anarchie gegeben werden. Dann blüht der Weizen der Spiegelbäuer

und die zum Teil ahnungslosen, mißleiteten Verüber des Aufzugs werden, wenn sie ihre Schuldigkeit getan haben und erwischt werden, an die Wand gestellt oder in die Ruchthäuser gesteckt. Und ebenso ergreift es den gutgläubigen Mitläufer.

Die Spiegel an der Arbeit.

An Nachrichten, die bisher vorliegen, geben wir folgende: Aus Essen wird berichtet: Kommunisten betreiben im gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebiet wieder eine lebhafte Propagandatätigkeit für den Rätegedanken und fordern offen zu neuen Putzschritten auf. In allen großen Städten des Industriebezirks werden heute kommunistische Auftritte verbreitet, in denen vom Vorabend einer neuen Revolution die Rede ist und die Arbeiter zum Kampf aufgefordert werden. In Essen sowie in Elberfeld und Düsseldorf sowie in einigen andern Städten fanden Freitagabend kurz besuchte kommunistische Versammlungen und Kundgebungen statt, in welchen die Arbeiter aufgefordert wurden, die öffentliche Gewalt an sich zu reißen. Bisher ist es in den größeren Städten, abgesehen von einigen kleinen Zwischenfällen, zu ernstlichen Unruhen nicht gekommen. In Elberfeld dagegen haben die Arbeiter eine Art Räterepublik aufgerichtet und sich bewaffnet. Der Bürgermeister wurde abgesetzt und das Rathaus sowie die übrigen öffentlichen Gebäude und Banken besetzt. Bewaffnete Arbeiter durchziehen mit aufgeschleppter Seltenengewehr die Straßen. In Kämpfen ist es, soweit bisher bekannt, nicht gekommen. Weitere Einzelheiten blieben abends aus Elberfeld aus, da die Telefonleitungen gestört sind.

Wolffs Telegraphenbureau weiß schon „mehr“ zu melden. Es läßt sich aus Düsseldorf telegraphieren: In Elberfeld ist die Räterepublik ausgerufen worden. Hundert Mann haben das Rathaus besetzt und requiriert in der Stadt Automobile und Fahrräder. Bei den Wohlhabenderen wird Geld erpreßt. Von der Reichsbank soll bereits eine Million Mark erpreßt worden sein. Auch in Düsseldorf sind Unruhen ausgebrochen, doch haben sie keinen blutigen Charakter angenommen. Um 6 Uhr 30 Minuten ist eine Versammlung der Kommunisten ausbeinandergegangen, weil die Redner nicht gekommen waren. Es wurde das Stichwort: „Soll eure Waffen!“ gegeben. Die Menge hat sich um 7 Uhr neary das Rathaus in Marsch gesetzt. Die Sirene verhielt, die Menge wegzudrängen. Von einer andern Stelle wird mitgeteilt: In Elberfeld bei Elberfeld haben sich heute rote Bänder der öffentlichen Gewalt bemächtigt und die Räteverwaltung ausgerufen. Post und Telegraphen, Banken und öffentliche Gebäude sind in den Händen der Roten. Die Bewegung geht von der R. A. P. D. aus. Bewaffnete Bänder sollen in Marsch von Elberfeld nach Düsseldorf sein. In Elberfeld finden Demonstrationen statt. In Düsseldorf sind für heute abend Versammlungen angesetzt, ebenso in Gelsenkirchen und Gerne. In Essen, Wermeln und Memscheid fordern Räte zum Kampf auf. Die „Volkstimme“ in Hagen kündigte für die Woche vom 22. bis 28. August eine rote Woche an. Die Sicherheitspolizei glaubt der Lage Herr zu werden.

Man sieht, wie die Schwarzfärbemaschine arbeitet. Aber nicht nur im Rheinland ging der Spuk los, auch in unmittelbarer Nähe Magdeburgs haben die Spiegel einige Erfolge gehabt. So wird uns aus Aken gemeldet, daß dort eine bewaffnete Rotte den Bahnhof abgesperrt hat und keinen Zug abfahren ließ. Aus Rötchen liegt uns die folgende Privatmeldung vor: In der Nacht zum Sonnabend sind in Rötchen bewaffnete Trupps in Stärke von ungefähr 100 Mann vor das Rathaus gezogen, haben es besetzt, den Bürgermeister verhaftet und die Führer der Sozialdemokratischen Partei festgesetzt. Die Insassen der Gefängnisse wurden befreit. Am Sonnabend morgen sind die Arbeiter aus den Betrieben herausgeholt und die Eisenbahnen gezwungen worden, den Güterverkehr stillzulegen. Ansehend erhalten die Leute Huzars aus den umliegenden Dörfern, sie sollen mit neuen Gewehren bewaffnet sein. In Dessau wird verhandelt, ob es zweckmäßig ist, Reichswehrtruppen einzusetzen.

Angesichts der wirtschaftlichen Lage kann man kaum zu einem andern Ergebnis kommen, daß es sich auch bei dieser „Erhebung“ des „revolutionären“ Proletariats um ein groß angelegtes Unternehmen der kapitalistischen Drahtzieher handelt. In Magdeburg ist die Arbeiterschaft auf diese Provokationen nicht hereingefallen. In einem der größten Betriebe der Metallindustrie versuchten es Sonnabend früh die „Räterepubliker“, die Beschäftigten von der Arbeit zu treiben, sie erhielten den wohlverdienten Dorn, worauf sie — fünf Mann stark — an zu feiern gingen. Nach einer Stunde kamen auch diese fünf wieder.

Man kann schon jetzt mit Sicherheit annehmen, daß die „große“ Spiegelaktion in Magdeburg zusammengebrochen ist, noch ehe sie begonnen war. Und das ist im Interesse der Arbeiterschaft, der Demokratie und der Republik lebhaft zu begrüßen.

Orgeßch sprungbereit.

Die Spiegel, die da und dort die „Räterepubliken“ anrufen, und die Verbitterten oder Verwirrten, die ihnen Hilfe leisten, betreiben die Arbeit der Reaktion, die sprungbereit ist, um die deutsche Republik und Demokratie zu stürzen und das Volk in die alten Fesseln der Unterdrückung und Rechtslosigkeit zurückzuführen.

An Hand der Dokumente, die unsere Bloßlegung des Magdeburger Spiegelumzugs zutage gefördert haben, wird diese Zusammenhänge in den letzten 10 Tagen wiederholt dargelegt. Wer sehen will, kann sehen. Ob er im kommunistischen oder bürgerlichen Lager steht.

Die Zusammensetzung aller reaktionären Putzschreibungen gibt die „Orgeßch“, die Organisation des bayrischen Diktators Eicherich, Unfre Veröffentlichungen über die Kampagne Altman, Ziesenis u. Co. haben schon den Beweis gebracht, daß die Orgeßch eine Zusammenfassung aller vom Rapp-Butsch her als reaktionär bekannten Kräfte darstellt, mögen sie sich nun Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, Treubund, Landbund, Bund verfassungstreuer Schüler, Düpreußen oder anders nennen. Ueberall andre Namen, aber überall dieselbe Sache.

Räteroberung der politischen Macht durch Junker, Schwerindustrie und Mächtigster aller Schattierungen. Was für den schärfsten „Treubund“, all für den heftigsten „Jungdeutschen Orden“, aber dessen Geheimorganisation das „Verl. Tabl.“ eine lehrreiche Schilderung geben kann:

Unter den zahllosen Namen, welche die Unterbünde der Organisation Eicherich — nach dem militärischen Verschleierungssystem der Decknamen — angenommen haben, tauchte schon mehrfach ein etwas seltsame Bezeichnung auf, nämlich „Jungdeutscher Orden“. Es handelt sich um eine recht merkwürdige, halb militärische, halb politische Organisation, die sich über die Provinz Hessen-Nassau und wohl auch über den Staat Hessen erstreckt. Hauptstützpunkte der Bewegung waren ursprünglich Kassel und Marburg. In Kassel arbeitete Regierungsrat und Oberleutnant a. D. Wraym, der einmal als Hochmeister des „Jungdeutschen Ordens“ auftrat, intensiv an der Ausbreitung der Bewegung. In Marburg ging die Bewegung von den

Marburger Studentenverbindungen aus, die sich zu einer Ortsgruppe des Jungdeutschen Ordens umtaufen. Diese Ortsgruppe bildete sich zu einer ausgesprochen militärischen Organisation aus. Ein Stab wurde gebildet, dessen Führer der aus dem Marburger Prozeß bekannte frühere Bataillonskommandeur des 1. Reiterregiments Marburg, Regattentapitan von Seelow ist. Er ist gleichzeitig Leiter der Bezirksstelle Hessen der Organisation Eicherich. Sein Adjutant war der eigentliche Morisführer im Nordprozeß, Leutnant a. D. Jahn; Ordonanzoffizier wurde ein Diemer, der kurz vor dem Rapp-Butsch nach Berlin verchwand, wenige Tage darauf im Flugzeug nach Marburg zurückkehrte und offenbar Verbindungsmann zu den Ehrhardttruppen war. Zu diesem Stab trat als eine Art Propagandachef Stabsfeldwebel Schaumböfel.

Genau breitet sich der Jungdeutsche Orden auf die heftigste Landbevölkerung aus, die man mit dem roten Mitteldeutschland schrekte. Hier lag das Arbeitsgebiet des Oberleutnants der Reserve Lehrs Wolf, der bis zum Rapp-Butsch Parteisekretär der Deutschen Nationalen Volkspartei war und in den kritischen Monaten auf den Schießständen Marburgs die Schulung militärisch ausbildete.

Interessant war es, die Ausbreitung der Bewegung in den Monaten Juni und Juli zu beobachten. Während nach innen fieberhaft an dem Zusammenschluß der Bewegung für Hessen gearbeitet wurde, leugnete man nach außen energisch ab, daß es sich hier um militärische Dinge handle, der Orden sei vielmehr eine Abwehrgeschichte der in ihrem Dasein bedrohten farbentragenden Verbindungen (welche niemals so stark und so provozierend auftraten, wie zurzeit). Unvorsichtige Freunde gaben allerdings zu, daß sich diese Organisation innerhalb 2 bis 3 Stunden in eine Kampftruppe umwandeln lasse.

In Frankfurt am Main breitete sich die Bewegung im Monat Juni aus. Träger waren auch hier die farbentragenden Verbindungen, denen einmal das Unglück passierte, daß ein Brief an die falsche Adresse, nämlich an die Frankfurter „Volkstimme“ wanderte, ohne daß allerdings daraufhin etwas erfolgte. Der Jungdeutsche Orden in Frankfurt gliedert sich in drei Erfolgsgruppen, zu deutsch Kompanien, die ungefähr 200 bis 300 Mann stark sind, und deren Mitglieder (sonderbarerweise alle im Besitz von Waffen) sind. Hervorgetreten Freiherr v. Loh, Rechtsanwalt Pöls (Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei) und der L. Schriftführer Menner. Man hat in Frankfurt an den Jungdeutschen Orden auch viele Kreise der andern akademischen Berufs, der selbständigen Kaufmannschaft angeschlossen, um auf diese Weise die ältere Generation heranzuziehen, und um einen Vertrauenskreis der Geldgeber zu gewinnen. Daher kommt es, daß in Frankfurt das Schlagwort der

weißen Gewerkschaft auftauchte, die mit den bekannten Eicherischen vier Programmpunkten der Bürgerlang ging. Entsprechend dem friedlicheren Charakter der Frankfurter Verhältnisse trat hier der Jungdeutsche Orden etwas weniger militärisch auf. An seiner Spitze stand — offenbar auch als Großmeister — der Doktor der rechtswissenschaftlichen Fakultät, Professor Friedrich Giese, der vor nicht langer Zeit den Ruf der republikanischen Hochschullehrer mit unterzeichnete. Auch hier waren die Führer der deutschen nationalen Studentengruppen hauptbeteiligt. In Frankfurt war die Verbindung mit Eicherich den Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens wohlbekannt. Unvorsichtige bezeichneten ihn als den

„Diktator“ der ganzen Bewegung.

In Darmstadt hat der Freiherr v. Ledebour, fetter Oberleutnant im Infanterieregiment 115, eine Väterlichkeit des Jungdeutschen Ordens gebildet, die sich dort auf die mit den Andreas-Kreuzen geschmückte Studentenschaft stützt. Die Bewaffnung wird in Darmstadt nunmehr wohl durchgeführt sein, denn Ledebour besitzt einiges Geld in der Organisation reaktionärer Bewegungen. Daß sich im Jungdeutschen Orden

alle Größen des Rapp-Butsches zusammenfanden, beweist die Tatsache, daß auch der Rittmeister v. Neuville, seinerzeit Kommandeur des Reichswehrbataillons Frankfurt-Bonames nicht fehlt. Dieser Mann, dessen Putzschritt in Frankfurt kürzlich scheiterte, wird als Kommandeur des Jungdeutschen Ordens in Süddeutschland genannt.

Für diese Organisation, die sich ja über ganz Deutschland erstrecken sollen die Spiegel, die in ihrem Auftrag sich bemerkbar machen und unbewusste Teile der Arbeiterschaft zu reaktionären Saublerdiensten zu verleiten suchen.



### In Röhren.

Die Verbindung mit Röhren-Anhalt ist seit gestern abend unterbrochen. Auch der Anverkehr nach Röhren ist eingestellt. Die D-Büge werden über Dessau geleitet, die Personenzüge verkehren nur bis Wulfsen. Reichswehrabteilungen von Dessau und Sicherheitspolizei von Halle sind zur Niederwerfung des Spitzel-aufstandes nach Röhren abgefaht worden.

### In Elberfeld.

Die nationalliberale „Alltägliche Zeitung“ meldet aus Elberfeld:

Die Arbeitslosen veranstalteten Freitag mittags eine Kundgebung, wobei durch die Wortführer der Stadtverwaltung eine Anzahl Forderungen unterbreitet wurden. Am Nachmittag setzte ein mißglückter Putzversuch eines Hausknechts in Höhe der St. A. P. D. ein. In einer Versammlung auf dem Exerzierplatz hatten ihre Mitglieder zum sofortigen Handeln und zur Ausrufung der Arbeiterrepublik sowie zur Diktatur des Proletariats aufgefordert.

Etwa 1000 bis 1500 Personen zogen zum Rathaus, das vor den Anrückenden aber rechtzeitig verschlossen worden war. Ein Trupp zwang zum Polizeieinsatz ab, um dort die Herausgabe von Waffen zu bewirken. Man konnte sie jedoch durch glückliches Zureden zum Abzug bewegen.

Vor dem Rathaus blieb die Menge noch längere Zeit versammelt. Zur größeren Sicherheit war eine Abteilung Sicherheitspolizei herbeigerufen worden, die das Rathaus mit drei Maschinengewehren umstellten. Die Sicherheitspolizei konnte nach einiger Zeit wieder abrücken.

### Die Spitzel verjagt.

Aus Delfert im Rheinland trifft die Nachricht ein, daß die „Materrepublik“ dort schon wieder beseitigt ist. Die Herrschaft der Spitzel hat nur bis Sonnabend früh gedauert. Ähnliche Meldungen kommen aus Düsseldorf und Elberfeld.

Der Aktionsausschuß der vereinigten Betriebsräte des Ruhrreviers hat ein Flugblatt herausgegeben, das eine Warnung vor Provokationen und unbesonnenen Handlungen enthält. Dieses Flugblatt hat nach einer Meldung der „Magdeburger Zeitung“ fast beruhigend gewirkt. Die organisierte Arbeiterschaft will von diesen Putzversuchen nichts wissen. Die Spitzel und wenige Mitläufer sind allein geblieben.

## Der Poleneinfall.

Ueber Nacht ist es gekommen. Den eigentlichen Anlaß kennt niemand. Plötzlich brannte es und heute steht Oberschlesien in Flammen. Nichts berührt als die Augen vor den drohenden Gefahren zu schließen und den Kopf in den Sand zu stecken. Der Anlaß ist gleichgültig und steht zu den Ereignissen in dem gleichen Verhältnis wie der Mord von Sarajewo zum Weltkrieg. Er war der Funke, der ins Pulverfaß slog.

Wer die Vorgänge in Oberschlesien nur lokal betrachtet, ohne Zusammenhang mit der gesamten innen- und außenpolitischen Lage, erhält kein richtiges Bild und wertet sie falsch. Kattowitz konnte nur im Verein mit den

### Ereignissen im Osten

und mit dem Ringen entstehen, das zwischen den verschiedenen Parteien und Klassen in Deutschland wie zwischen uns und der Entente tobt.

Die Abstimmung in Ost- und Westpreußen und die kommende in Oberschlesien sind nicht die geringsten Dummheiten des Versailler Friedensvertrags. In den ersten beiden Wänden hat sich eine 98- bzw. 92prozentige deutsche Mehrheit ergeben. Mag in Oberschlesien das Resultat für Deutschland um einige Prozent geringer sein, es bleibt dennoch bei dem Worte des japanischen Vertreters in Auenstein, der am Tage nach der Wahl seine englischen und französischen Kollegen fragte: „Wo bleiben jetzt die Sachverständigen von Versailles?“ Gegenüber Polen war die Entente bei dem Friedensverhandlungen, trotz aller deutschen Urkunden und Belege, blind geblieben. Sie hat am 11. Juli eine klatschende Ohrfeige erhalten und wird heute nicht erwarten, daß es ihr bei der obereschlesischen Abstimmung besser ergehen wird.

Durch die vergangene und bevorstehende Volkswahl erlebt

### Ostdeutschland seine größte Bewegung

seit hundert Jahren. Hunderttausende von Stimmberechtigten kommen aus dem übrigen Reich in die Heimat, und die Schützen, denen sie ausgesetzt sind, wenn sie den polnischen Korridor durchqueren, falls sie überhaupt durchgelassen werden, vermehren sicherlich nicht die „Liebe“ zu Polen und der Entente. Der Korridor selbst ist jedoch nicht nur ein Hoß auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, sondern auch der Pfahl, der in der Seele und im Fleische der ostdeutschen Bevölkerung unauslöschlichen Haß und tiefe Wunden bohrt. Kein Wunder, wenn unterschiedslos, in allen Schichten und Klassen der Bewohner, vom reaktionären Großgrundbesitzer bis zum kommunistischen Arbeiter, eine Stimmung herrscht, die eine

### schärfe Spitze gegen Polen

erhalten muß und gegen die Befehlstruppen, die ihm helfend zur Seite stehen und die Deutschen oft herausfordern, worin sich besonders die französischen Befehlshaber hervor tun.

Kommt noch das außenpolitische Interesse hinzu, das ein gemeinsames Ziel hat. Jedermann gönnt den Polen die Niederlage. Die Arbeiter, die Landwirte wie die Industriellen hoffen durch den Sieg Rußlands vom polnischen Druck befreit zu werden, dem sie direkt oder indirekt unterliegen. Gegenüber Sowjetrußland wünschen die Arbeiter dem imperialistischen Polen die Niederlage an den Hals und die Alldeutschen beten das gleiche aus. Nationalsozialismus, aus der Illusion heraus: mit Hilfe der Sowjetarmeen die Polen aus dem Korridor, die Entente aus Deutschland und die Republikaner und Demokraten zuletzt aus dem Sattel zu werfen. In Ostpreußen nimmt dieser Wunsch greifbare Gestalt an. Die ostpreussischen Ritter sammeln von Baltikumern, von Lüttwitz-Offizieren; „Tagdewehre“ gibt's dort in Menge und manche Kartoffelcarube deat Knollen-

gewächse von der Sandgrante bis zur 21er-Geschützmunition. Auf der heutigen Insel Ostpreußen liegt Lantoggen, und mehr als ein Deutschnationaler studiert heute eifrig die Geschichte von 1813. Je schwächer die Entente durch die Gewaltpolitik wird, je näher der Krieg an Ostpreußen heranrückt, desto deutlicher sehen die Gegenrevolutionäre den zweiten Nord.

Die Vorgänge von Kattowitz liefern Wasser auf die Mühle der Chauvinisten. Sie werden es ausnützen und tun es heute schon. Wir wollen weder den polnischen noch französischen Militaristen etwas schenken, noch den russischen Volkshelden einen falschen Lohn und anstellen. Kattowitz ist jedoch nur im Zusammenhang mit Ostpreußen, im Verein mit der polnischen Lage des Ostens und ganz Deutschlands zu betrachten und zu verstehen.

Die Polen haben in einer Eingabe an die Entente behauptet, die Abstimmungsgebiete würden in deutscher Hand ein Herd der Reaktion und der Meuterei. Ein Körnchen Wahrheit liegt darin. Nur sollten die Warschauer hinzufügen, daß sie es sind, die dem Osten Deutschlands Nationalismus bis zur Siebeshöhe gebracht haben. Aus einer Saat des Hasses und der Vergewaltigung wird nichts Gutes entstehen. Die Reaktion im Osten träumt von einem zweiten Nord und einem zweiten Lantoggen.

Die Arbeiterschaft muß sich hüten, die Geschäfte der Deutschen wie der ausländischen Reaktion zu besorgen.

### Der Poleneinbruch.

Im Kattowitzer Bezirk, in Bogutschsch, Laurahütte, Simianowitz und Siedlitz haben die Polen die Herrschaft. Sie haben im Laufe des Freitag ungehinderten Verkehr über die nahe polnische Grenze gehabt und viel

### Verstärkung durch Huzug aus Polen

erhalten. Außerdem ist zwischen diesen Orten und den polnischen Grenzorten ein Pendelverkehr eingerichtet worden, durch den Waffen und Munition in großen Mengen herüberkommen. Die polnischen Insurgenten sind über die Grenze gegangen und kehren bis an die Bahnhöfe bewaffnet zurück.

Da die deutsche Sicherheitspolizei numerisch in der Minderheit ist und außerdem durch die Verfügung der interalliierten Behörden nur mangelhaft bewaffnet sein darf, hat sie sich in den genannten Orten nicht behaupten können. In Bogutschsch-Süd hat ein scharfer Kampf zwischen Polen und Sicherheitspolizei stattgefunden. Dabei sind auf Seite der Sicherheitspolizei vier Tote zu verzeichnen. Die Sicherheitspolizei hat sich an die Franzosen um Unterstützung gewandt. Das französische Kommando hat jedoch erklärt, daß sich

### die französischen Truppen passiv

verhalten werden. Deshalb mußte sich die Sicherheitspolizei aus den noch gehaltenen Stellungen zurückziehen, um wenigstens das Weichbild von Weuffen und Kattowitz zu halten. Die Eisenbahn Laurahütte-Kattowitz verkehrt nicht mehr. Ebenso ruht im Kattowitzer Bezirk der Verkehr der Kleinbahn.

In den Freitag-Abendstunden war in Weuffen die Nachricht verbreitet, daß in den obengenannten Orten des Kattowitzer Gebiets die

### Republik Polen ausgerufen

worden ist. Die Bandepbildung wird von den Polen als gerechtfertigt betrachtet, da es sich hier um eine Maßnahme der Selbsthilfe handle.

In Rosszin stürmten die Polen die deutsche Druckerei und erschlugen den Druckereibesitzer Vater, der erst vor ganz kurzer Zeit aus langjähriger Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen war.

In sämtlichen Industriebezirk streiken alle Gruben. Die Gewerkschaftsführer halten sich verborgen, weil sie von den Polen als Geiseln verhaftet werden sollen. Darum sind die Arbeiter führerlos.

### Die Forderungen der Polen.

Die Polen rufen zum Generalstreik im ganzen Industriegebiet auf, der in den Bergbetrieben schon zum Teil eingetreten ist. Von den Polen sind der Interalliierten Kommission folgende Forderungen vorgetragen worden:

1. Beseitigung der Sicherheitswehr.
  2. Entzerrung aller in den letzten 2 Jahren Zugewonnenen, ohne Rücksicht darauf, ob es Polen oder Deutsche sind.
  3. Errichtung einer Selbstverwaltung und von Verwaltungsbehörden, die aus Oberschlesiern oder solchen Nichtoberschlesiern gebildet sind, die seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen hier wohnen.
  4. Vorfassung und Aburteilung aller an den letzten Vorgängen Beteiligten.
  5. Entschädigung aller mißhandelten Polen.
  6. Die Stadt Kattowitz soll dem polnischen Abstimmungs-Kommissariat sofort vier Bureaus zur Verfügung stellen.
  7. Aus den Vorräten der deutschen Druckereien sind die „Gazeta Ludowa“ und „Gazeta Robotnicza“ sofort in Betrieb zu setzen.
  8. Entzerrung aller Direktoren und Beamten, die für den alldeutschen Zustand Stimmung gemacht haben.
  9. Befreiung der Elektrizitäts- und Wasserwerke usw. durch die öffentlichen Behörden.
- Werden diese Bedingungen nicht angenommen, soll der Generalstreik sofort beginnen.

Nach Mitteilungen der polnischen Presse hat die Interalliierte Kommission die schärfsten Maßnahmen angeordnet, um die Ordnung wiederherzustellen. Alle Schuldigen sollen in Haft genommen und summarisch vor dem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

### Französische Parteinahme.

Die französische Depeschagentur gabas veröffentlicht einen Bericht des Generals Le Rond, in dem es unter anderem heißt:

Die Unruhen sind durch extremistische Bewegungen hervorgerufen worden, wie sie in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden Europas wahrgenommen worden sind. Die radikalen Elemente, die an den bevorstehenden Sieg der Bolschewisten glauben, beschimpfen öffentlich Polen und Frankreich. Die deutsche Regierung, die gleichfalls auf einen militärischen Erfolg der Bolschewisten spezialisierte, unterstützte die Ausschreitungen.

Die „Gleimwiler Zeitung“ habe die Neutralität Oberschlesiens proklamiert, das Mat habe ferner die Entwaffnung und Entfernung der interalliierten Befehlstruppen verlangt. Im Zusammenhang mit dieser Forderung sei es unklar gekommen, die auf deutscher Seite in Kattowitz einen bolschewistischen Charakter angenommen hätten. Zwei französische Soldaten seien getötet, acht verletzt worden, unter diesen einer schwer.

In offiziellen französischen Kreisen hebt man hervor, daß die obereschlesische Frage einen interalliierten Charakter habe, da

Oberschlesien durch das Mandat der Entente besetzt worden sei. Der Oberste Rat habe sich daher in erster Linie mit dieser Angelegenheit zu befassen und müsse Frankreich Genugtuung gewähren.

Dazu ist zu bemerken, daß die deutsche Regierung nicht das geringste getan hat, um die Vorgänge in Oberschlesien zu fördern, die den Interessen der deutschen Bevölkerung nur zum Schaden gereichen können. Gegen die Unterstellung, daß die Bewegung durch die deutsche Regierung unterstützt worden sei, muß aufs entschiedenste Verwahrung eingelegt werden.

### Die russischen Friedensbedingungen.

Der Vorstehende der russisch-ukrainischen Friedensdelegation Danilowitsch hat bei den Verhandlungen in Minst folgende Bedingungen bekanntgegeben:

1. Anerkennung der Unabhängigkeit Polens und der Berechtigung des polnischen Volkes, eine Regierung nach eigenem Ermessen einzusetzen.
2. Rußland und die Ukraine verzichten auf jegliche Entschädigung.
3. Die östliche Grenze Polens wird ungefähr in der in der Note Lord Curzons angegebenen Linie geführt, jedoch wird diese Linie vorwiegend östlich Bialystok und Cholm zugunsten Polens nach Osten weiter verschoben.
4. Polen darf nicht über 50 000 Mann militärische Streitkräfte halten. Zur Sicherung des Landes können diese durch Miliz ergänzt werden. Organisation und nähere Bedingungen werden noch festgesetzt.
5. Unmittelbar nach Unterschrift des Vertrags hat die militärische Abrüstung zu beginnen und ist innerhalb eines Monats zu beenden.
6. An Waffen und Kriegsmaterial behält Polen nur eine Ausrüstung für 50 000 Mann. Das übrige ist innerhalb eines Monats an Rußland auszuliefern.
7. Polen stellt jede Anfertigung von Kriegsmaterial sofort ein.
8. Polen darf keinem fremden Staate die Benutzung seines Landes als Operations- oder Stappengebiet gegen Rußland oder die Ukraine gestatten.
9. Die Feindseligkeiten werden 72 Stunden nach Unterschrift des Vertrags eingestellt. Die russischen Armeen verbleiben in dem von ihnen besetzten Gebiet, jedoch nicht westlich der in der Note Curzons angegebenen Linie. Die polnische Armee geht 50 Meile von ihrer jetzigen Linie zurück. Das zwischen beiden Armeen liegende Gebiet wird neutrale Zone unter polnischer Verwaltung und einer gemischten, von den Gewerkschaften gebildeten Kommission.
10. Gleichlaufend mit der Abrüstung vollzieht sich der Rückmarsch der russischen Armeen.
11. Polen gibt sämtliches Eisenbahnmateriale sowie sämtliche aus dem im Vorjahr besetzten Gebiete fortgeschleppten landwirtschaftlichen und industriellen Mobilien an Rußland zurück.
12. Polen muß eine Gratisverteilung von Land an die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen polnischen Soldaten sowie an die polnischen Kriegsinvaliden anordnen.
13. Rußland erhält freien Verkehr für Personen und Güter durch Polen, wobei die Eisenbahn Wlaskowisch-Bialystok-Grajewo in Besitz und Kontrolle der russischen Republik gelangt.
14. Polen gewährt vollständige politische und militärische Amnestie.
15. Polen veröffentlicht unmittelbar nach Unterschrift diesen Vertrag sowie sämtliche mit dem Krieg zwischen Rußland und Polen zusammenhängenden Schriftstücke.

Diese Friedensbedingungen werden einstweilen schwerlich von Polen unterzeichnet werden. Die Polen haben in den letzten Tagen große militärische Erfolge errungen. Sie zwingen die russische Nordarmee, sich Hals über Kopf zurückzuziehen. Es ist auch nicht abzusehen, wann dieser Rückzug zum Stillstand kommt.

Es liegt auch eine Meldung vor, wonach die Polen an der Fortsetzung der Friedensbesprechungen in Minst nicht mehr teilnehmen. Wenn das zutrifft, so deutet das auf neue polnische Hoffnung hin, die Russen mit der Waffe aus dem Lande treiben zu können. Was wir aber für einen gefährlichen Proton halten.

Drest-Litowitsch ist von den Polen zurückerobert worden.

### Notizen.

Die Österreichische Verfassung. Der Untersuchungsausschuß des Verfassungsausschusses beschloß, daß künftig nicht wie bisher der Präsident der Nationalversammlung Staatsoberhaupt sein, sondern ein eigener Bundespräsident von der Bundesversammlung, ähnlich wie in Frankreich, gewählt werden soll. Ferner wurde beschlossen, daß das Volkshaus den Namen „Nationalrat“, das Landeshaus den Namen „Bundesrat“ tragen solle. Nationalrat und Bundesrat treten zur Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten und zur Beschlußfassung über eine Kriegserklärung und über Anträge auf behördliche Verfolgung und Abberufung des Bundespräsidenten zusammen.

Glückliche Tschekoslowaken! 400 Mann tschechischer Truppen werden von Madimowitz nach Europa eingeschifft. 800 andre Tscheken werden an Bord eines amerikanischen Dampfers aber Panama nach Europa reisen. Damit ist die Heimkehr der Tscheken beendet. Doch sind viele Tausende anderer Gefangener dort, die sehnsüchtig auf die Erlösung warten; hoffentlich wird sie auch ihnen bald.

### Deveschen.

#### Danzigs Neutralität.

W. E. W. Danzig, 20. August. Die verfassunggebende Versammlung nahm heute den Antrag des auswärtigen Ausschusses, den Oberkommissar Lomer zu ersuchen, für das Gebiet der künftigen freien Stadt Danzig die Neutralität zu erklären, mit 62 gegen 21 Stimmen der Unabhängigen und der Polen an.

#### Die Verhandlungen in Minst.

W. E. W. Paris, 21. August. Ueber die Verhandlungen in Minst berichtet ein russischer Funkpruch, daß eine zweite Zusammenkunft der Abordnungen am 19. August stattgefunden hat, in der man über die Reihenfolge der Besprechungen verhandelte. Die russische Delegation protestiert gegen die Haltung der polnischen Regierung, die die Verhandlungen in die Länge ziehe. (Siehe den Artikel „Russische Friedensbedingungen“.)

#### Sie sperren die Durchreise.

W. E. W. Frankfurt a. M., 21. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Norwegen hat der russischen Gewerkschaftsdelegation, die am internationalen Gewerkschaftslongveg teilnehmen soll, und bereits in Nordnorwegen eingetroffen ist, die Durchreise nach Dänemark verweigert.



# Große Preisermäßigung



Finden Sie in allen Abteilungen auf Waren bester Beschaffenheit!!

# Steigerwald & Kaiser

Breiteweg

111

# Wegen Aufgabe

des Geschäfts zum 1. Oktober  
verlaufen wir

311

1701

herabgesetzten  
Preisen

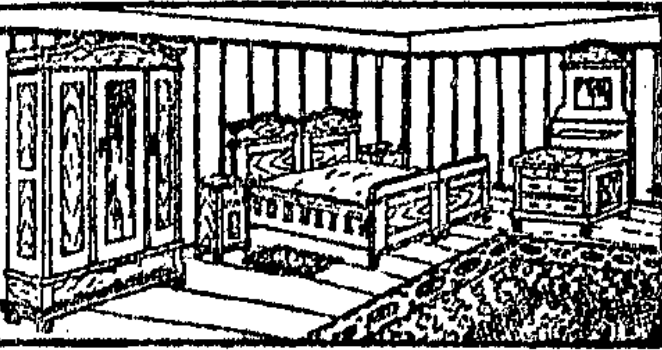
# Möbelhaus Wilhelmstadt

Gr. Diesdorfer Str. 226  
: Ecke Matthiäsonstraße :

10 große Schaufenster

Preiswerte

Schlafzimmer :: Speisezimmer  
Küchen, Einzelmöbel



Kaufen Sie gegen bar und Kredit  
auch nach auswärts zu billigen  
Preisen u. leichtesten Bedingungen  
bei

**Biener & Chusid**  
Himmelreichstraße 23, 1 St.  
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Kaufen Sie jetzt!

Während der  
Sommerzeit  
verlaufe ich sämtliche  
gediegenen 1701

**Belzwaren**  
zu ganz erheblichen  
billigeren

Sommer-Preisen  
wie folgt:

Schwarze Pelze,  
mod. Fuchsfurm,  
sehr schön im Haar  
Sommerpreis fest 185

Braune und blaue  
Pelze  
sehr aparte Formen 265  
Sommerpreis fest

Mastfische 350  
Sommerpreis fest

Blaue Fische 490  
Sommerpreis fest

Kreuzfische 575  
Sommerpreis fest

Robelfische 690  
Sommerpreis fest

Silberf. Fische 950  
Sommerpreis fest

Stunsmäffen 490  
Sommerpreis fest

Ferner:  
Polav- und Blaufische  
sowie Stunke, Warber,  
Lüde, Hermelin, Kers,  
Seal, Perltauer  
zu sehr niedrigen  
Sommer-Preisen.

**R. S. M. M.**  
Spezial-Pelz-  
Etagen-Geschäft  
Magdeburg  
Alter Markt 32/33

Mit 10 Fahrvergieltig  
für auswärt. Kunden  
bei Einkauf v. Mt. 300  
an bei Vorzeigung  
dieser Anzeige.

**Emaillengeschirr**  
wird feuerfest repariert. 3000  
Gänge Wöden werd. eingeseht.  
Prälattenstr. 15 u. St.-Michael-Str. 36

Eröffnet in  
Wintere  
1920/21



Ino unia  
Vellstnir  
Vifitniffus  
Dortolog

mit 2000 Modellen  
liegt aus in Magdeburg nur bei

**Gebr. Barasch**

# Delmühle.

Infolge Freigabe von Delfrüchten nehme große  
und kleine Posten zum Schlagen an.  
Ich bitte um gütigen Zuspruch. 1937  
**Friedrich Kuhwald jun.,**  
Schönebeck, Salzer Straße 8.

# Motten Vulkan SCHIO-MU



Das beste Mottenvergiftungsmittel

erzeugt Dämpfe, die alles durchdringen und  
Motten und deren Brut vernichten. Ueberall  
verwendbar: in Kleiderschränken, Garderobe-  
zimmern, unter Polstermöbeln, in Schränken und  
Kösten mit wertvollen Sammlungen, in Klavieren  
und Harmoniums.

In Drogerien und Apotheken erhältlich.  
**Fabrikniederlage Ernst Felgenspan**  
Viktoriastraße 5. Anruf Nr. 8106.  
Am Hauptbahnhof. 1920

Bis 1000 Mark Nebenverdienst monatlich, leicht  
zu Hause ohne Vor- 12  
kenntnis. Bitte beim Aufbau  
der ersten. Briefliche Anfragen (Stichproben erwünscht)  
an Walter Gärtner & Co., Abt. 89, Berlin N 31.

# Vorteilhaftes Möbel- Angebot!

1 hochherrschafft. Mahagoni-Schlafzimmer  
hochfeines  
ganz besonders aparte Ausführung, ist weit unter Preis  
wegen einer Streitfrage sofort zu verkaufen.

1 ganz großes Speisezimmer Buffet, über 2 m  
schweres  
Ausführung, große Auszugstisch, Arbeits, 8 eckte  
Leberrühle, Stauduhr, 1 Klubsofa, 1 Piedestal,  
u. 1 hoher Armlehnstuhl, alles zusammen für nur  
7000 Mt. sofort zu verkaufen.

1 Herrenzimmer mit großer 3teilg. Bibliothek,  
ca. 1,20 m breit, 1 großer  
Diplomaten-Schreibtisch, Herrenstisch n. Spiel-  
einrichtung, 1 eleg. Schreibstauhaus, 2 Tafel-  
stühle u. 2 Klubsessel für den billigen Preis  
von nur 5000 Mt. sofort zu verkaufen.

1 kl. Herrenzimmer 2600  
Mt.

1 gut gearbeitetes  
einfaches  
Schlafzimmer komplett für  
verkauft.  
nur 2000 Mt.

**Möbel-Jentzsch**  
Magdeburg, Breiteweg 150.

# Schuhwaren

werden schnell und preiswert repariert.  
Anfertigung feiner Maßarbeiten  
zu selben Preisen. — Verarbeitung Kernenleder.  
**Alfred Jacob,** Florentinerstraße Nr. 21  
(im Laden), 3710

# Vorzugs-Angebot!

Nur 120.- Mk. frei kosten diese 4 gar. Rein-Alumi-  
nium-Kochtöpfe m. Deckel, franko  
Nachnahme direkt ab Fabrik.  
Inhalt 4 3 2 1 1/2 Ltr.  
Aluminium-Industrie H. Dolerl & Co., Hannover.

# Die höchsten Preise

zahlt die  
**Leipziger Einkaufs-Zentrale**  
Braunhirschenstraße 3  
für Felle aller Art, Hoch- u. Polsterhaare  
sowie für Altmetalle u. Holzprodukte.  
Besondere Abnahmestelle für Händler u. Sammler.

# Sierhaare

Rohhaare  
Polsterhaare  
Schweinehaare  
Vorsten

# Wolle

Schafwolle  
alte Strickwolle  
Zrob

# Felle

Kaninfelle  
Ziegenfelle  
Kalbfelle  
Rindshäute  
Rohhäute

kauft zu hohen Tagespreisen  
**Alfred Zimmer, Magdeburg**  
Schwertegerstraße 13. Telefon Nr. 6629.

Flaschen- u. Altpapier-Sammelstelle

# Tabakwaren

wieder billiger!  
Rauchtabak, 100 Gramm  
von Mt. 4.00 an  
Schagtabak, 50 Gramm  
von Mt. 5.50 an  
Zigaretten, 10 becker Tab.  
3691 von 12 Pf. an  
Zigaretten u. Zigarren  
von 50 bis 80 Pf. an  
Rauchtabak, Rolle 2.00 Mt.  
keine Stange 50 Pfennig.  
Sünderliger Pat. Mt. 3.50  
empfiehlt auch ein gros  
Albert Trenkel, Olivenstr. 17  
Ecke Berderstraße, Tel. 7455.

# Theodor Müller

Magdeburg-Neustadt,  
Rauchtabak- und Zigarrenfabrik.  
**Ferdinand Hitzeroth,**  
Magdeburg-Neustadt, 1681  
— Rauchtabakfabrik. —  
Verkaufskontore: Lieberer Str. 98,  
Haltestelle der Straßenbahn 1 und 7.

# Stegfried Cohn

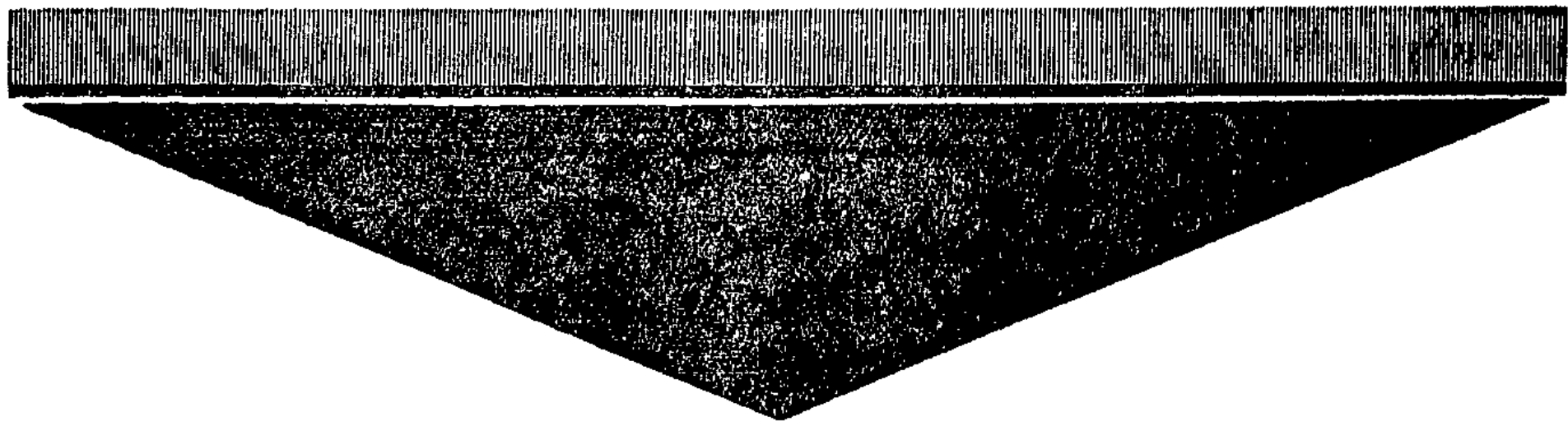
Weberei-Waren

Breitend 58-60.

Meine **Preiserhöhungen** auf

## Gardinen • Halbstores • Bettdecken

betragen teils bis



# 50%

und bieten meine Angebote wirklich große Vorteile

ferner Reichsware



<p>Ein Posten <b>Gardinen-Stückware</b> 18.75 gute Qualität, moderne Muster zirka 100-115 cm breit Meter Mk.</p>	<p>Restbestände in Gardinen-Reichsware abgepaßte Gardinen, Reichsware, Fenster 2 Schleier . . . . . Mk. 82.00 68.00 54.00 40.00 bester Ausführung</p>	<p>Ein Posten <b>Gardinenmull</b> 18.75 Reichsware . . . . . Meter Mk.</p>
<p>Tüllbettdecken, Reichsware Stück Mk. 58.00 45.00 34.00 26.50</p>		

### Vegetarisches Speisehaus Fröhbrodt

14 Alter Markt 14

Speisezeit von 12 Uhr bis 9 1/2 Uhr abends ununterbrochen

Hauptkost		Salate	
Gemüse-Suppe . . . . . 40j	Bohnen Salat . . . . . 70j		
Geiß-Suppe . . . . . 50j	Kartoffel Salat . . . . . 70j		
Reis-Suppe . . . . . 60j	Gurken Salat . . . . . 100j		
Sauerlohl m. Kart. 90j			
Kartoffeln . . . . . 100j			
Wirsinglohl . . . . . 130j			
Zwiebelgem. . . . . 130j			
Schmorlohl . . . . . 160j			
Grüne Bohnen . . . . . 160j			
Portreegemüse . . . . . 150j			
Selleriegemüse . . . . . 170j			
Kartoffeln u. Erbsen . . . . . 170j			
Rosentohl . . . . . 190j			
Gefüllter Weißlohl . . . . . 250j			
Pflanzlinge . . . . . 200j			
Dick gelbe Erbsen . . . . . 140j			
„ „ m. Sauerk. . . . . 150j			
Dick Finken . . . . . 150j			
Gefüllte Pilzen . . . . . 300j			
Kartoffel mit Sesel . . . . . 320j			
Kartoffeln geg. Kart. . . . . 30j			
Kalte Getränke		Kuchens	
Seltener Wasser . . . . . 60j	Apfelmilch mit Zucker . . . . . 220j		
Brause Limonade . . . . . 90j	und Jint . . . . . 100j		
Saure Gowerbrunnen . . . . . 100j	Saferkuchen mit Saft . . . . . 100j		
Karamelbier . . . . . 100j	Schokoladenpfeife mit . . . . . 100j		
	Vanillennunne . . . . . 100j		
	Striehpammeri . . . . . 70j		
	mit Saft . . . . . 70j		
	Wrießschnitte m. Obst . . . . . 110j		
	Warme Getränke		
	Kaffe Kaffee . . . . . 30j		
	1 Stück selbstgebackenen . . . . . 50j		
	Kuchen . . . . . 50j		
	1 Tasse Kakao . . . . . 130j		

In jedem Montag: Kibbe. — Dienstag: Kartoffelpuffer.  
— Mittwoch: Spätzle mit Nibbe. — Donnerstag: Quark-  
teufchen. — Freitag: Kartoffelpuffer. — Samstagabend:  
Gierluchen. — Sonntag: Gefüllte Pilzen.  
Frühstückgeben werden!  
Zur Mäßigung des Trinkgeldes ist für die Bedienung  
ein Zuschlag von 8 Prozent auf Speisen und Getränke  
in Rechnung gebracht.  
1835

### Platin

alte Gebisse  
Gold- und  
Silberbruch

### Eichhorn

Jakobstr. 8, L.  
Telephon 8826.

### Rechtsbeistand

in Ob-, Mitternachts-, Straf- u.  
Ehrenrech., Rechtsauskunft,  
Besuche, Testamente, Beschwö-  
ren usw. G. Bauer, Volkswirt,  
Weisse Steinerallee 17, 1. 1705

### Umpreß-Hüte

für Damen u. Herren  
Stets das Neueste in bekannt  
bester Ausführung

Brühlweg 35 Hutfabrik E. Sieler Brühlweg 35  
Ecke Berliner Str. Ecke Berliner Str.

### Meister Lampe Rauchtabak.

### Nogus Schuhcreme!

Einmal versucht, immer gebraucht. Zu haben in allen  
einzelnen Geschäften.  
Generalvertreter: Paul Hawacker  
H.-Sudau, Rioserbergstr. 14. Tel. 3804.

### Gutgeschnittene Villen-Grundstücke

von ca. 1200 bis 6000 qm Größe sind  
noch zu günstigsten Bedingungen, mit  
und ohne Holzbestand, zu verkaufen.  
Nähere Auskunft an Ort und Stelle. ::

Gartenstadt Möser A.-G., Möser bei Magdeburg  
:: von Below-Allee Nr. 2. ::

empfehlen die  
Anfangspostarten Buchhandlung Volkstimme

### Raucht Oertge-Zigaretten!











# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 196.

Magdeburg, Sonntag den 22. August 1920.

31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. August 1920.

### Falsche und richtige Kampfmethoden.

Der Einladung zu einer Vollziehung der Betriebs-Vertrauensleute der S. B. D. am Donnerstagabend in der Aula der Augustaschule war zahlreich erschienen. Polizeipräsident Genosse Krüger sprach über „Falsche und richtige Kampfmethoden“ und ging dabei insbesondere auf die letzten Vorworte auf dem Krupp-Gruben-Werk ein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Genosse Winger, dem verstorbenen Genossen G. Kees einen warm empfundenen Nachruf. Die Versammelten ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Genosse Krüger wies eingangs seiner Ausführungen darauf hin, daß die letzten Vorworte auf dem Kruppwerk so bedeutungsvoll gewesen seien, daß sie nochmals vor den Betriebsvertrauensleuten besprochen werden müßten. Die Art, wie dort vorgegangen sei, um von der Betriebsleitung Zugeständnisse zu erpressen, sei unter allen Umständen verwerflich. Die gesamte Arbeiterschaft hätte gegen die Gewaltmaßnahmen am 13. und 14. August protestieren müssen. Von den Leuten, die die Aufdeckung des Spießbuckels bemerkt hätten, um Hühner zu stiften, müßten die Besonnenen Elemente unter den Arbeitern weit abzurücken. Wenn die Direktion ihre Drangsal, unter solchen Umständen den Betrieb zu schließen, wahr gemacht hätte, so hätte dies zu einem großen Unglück geführt. Meiner Meinung nach sind die Verhandlungen, die am 13. und 14. August in seinem und des Oberbürgermeisters Beisein stattgefunden haben, die Betriebsleitung der geforderten Entlassung des Direktors Loh und der Wiederinstellung des Betriebsratsvorsitzenden Kohn nicht zustimmen konnte, so war das unter den abgemessenen Umständen zu verstehen. Es käme als sei eine jahrzehntelange Erziehungs- und Bildungsaufgabe in nichts verfliegen. Die vernünftige Arbeiterschaft müsse sich nun endlich von der Fiktion der Fiktion freimachen. Auch die Gewerkschaften hätten alle Ursache, dafür zu sorgen, daß der jahrzehntelangen Arbeit aufgeschobene stolze Bau der Organisationsarbeit nicht durch die unzulässige Fiktion einläufiger Elemente gerettet wird. Der Parteipolitiker der verarmten Arbeiterbewegung sind wir es schuldig, in diesem Sinne zu wirken. Die Ausführungen Krügers lösten allgemeines Beifall aus.

Die Debatte war sehr lebhaft und nach mehr als einer Richtung hin interessant. Alle Redner sprachen sich mit Entschiedenheit gegen den auf dem Kruppwerk von Scheinradikalen ausgehenden Fiktion aus. Allgemein wurde die Verleumdung des Metallarbeiter-Vereins abgelehnt. Darüber waren sich jedenfalls alle Anwesenden einig: So wie bisher kann es nicht weitergehen! Folgende Entschlüsse fand einstimmige Annahme:

„Die Betriebsvertrauensleute-Versammlung ersucht den Vorstand der Partei, geeignete Maßnahmen sofort zu ergreifen, um ähnliche Vorgänge, wie sie auf dem Kruppwerk am 23. Juli und 13. und 14. August vorgekommen sind, unmöglich zu machen.“

### Gewerkschaftszersplitterer.

Zum Freitag war eine Versammlung der U. L. G. m. e. n. Arbeiter-Union Deutschlands in den „Admiralpalast“ einberufen worden. Der Vorsitzende Zimmerer (Berlin) sprach über „Gewerkschafts- oder Betriebsorganisation?“. Für denjenigen, der in jahrzehntelanger Arbeit den hohen Bau der modernen Gewerkschaften hat mit errichten helfen, war es schmerzhaft, die Direktions- und Disziplinlosigkeit der Massen mit anzusehen, die in dieser aufgeregten Zeit von einem Extrem ins andere geworfen werden und zu keiner klaren Erkenntnis kommen können. Der noch jugendliche Referent unternahm es, die Struktur der kapitalistischen Wirtschaftsweise und damit auch die Kriegsvorgänge zu unterkühlen. Von einer besondern Sachkenntnis waren diese Ausführungen jedenfalls nicht getrübt. Dann besprach er die durch den Krieg entstandenen und von seiner Seite bekämpften Schuldenwirtschaft des Deutschen Reichs und meinte, daß es jetzt nur eins gäbe, um aus den unglückseligen Verhältnissen herauszukommen, entweder — Einführung des Kommunismus oder Untergang in sklavischer Barbarei. Die weiteren Ausführungen, die sich in der Hauptsache gegen die modernen Gewerkschaften und von diesen insbesondere gegen die richteten, die auf dem Standpunkt der U. L. G. stehen, waren ein Abwehler auf die niedrigen Instanzen der Massen. Die Einführung der hohen Gehälter der Gewerkschaftsangehörigen hat in einer derartigen Versammlung noch nie ihre Wirkung verfehlt. Was der Referent sonst über die Gewerkschaften sagte, haben wir länger als einem Menschenalter andre viel geschickter gesagt. Von Johannes W. D. bis Dr. Friedberg, Kater, Werner, W. D. bis zu den heutigen Schindleristen ist ein langer Weg, aber zu irgendeiner Erkenntnis hat er nicht geführt. Die Arbeiter sind von dieser Bahn in richtiger Erkenntnis ihrer Lage abgelenkt und haben sich ihre Organisationen nach dem Gebot der Stunde allein gegimmert.

Noch immer haben die Arbeiter eingesehen, daß schließlich auch die Organisationen der Schindleristen geleitet und geführt werden müssen, daß dazu Menschen gehören und daß diese Menschen, um leben zu können, Gehalt beziehen müssen. Der Weisheit, den der Referent mit dem Anspruch erzielte, die jetzigen Gewerkschaften seien Lebensversicherungsanstalten und Versorgungsanstalten für die Angestellten, war außerordentlich billig. Unschuldig lange beschäftigte sich der Redner mit den Verhältnissen im Deutschen Metallarbeiterverband wobei auch als Zeichen der nachlassenden revolutionären Stimmung die eingestampfte „Metallarbeiter-Zeitung“ angeführt wurde.

Nach längerer stürmischer Geschäftsordnungsdebatte wurde drei von den eingeladenen Gewerkschaftsvertretern gnädig gestattet, das Wort zu nehmen. Hieron machten Genosse Müschmann vom Gewerkschaftsverband, Werner vom Eisenbahnerverband und Volk vom Metallarbeiterverband Gebrauch. Als Genosse Müschmann dem Referenten und den Schreibern in der Versammlung einige unangenehme Wahrheiten sagte, erhob sich ein derartiger Tumult, an dem sich in der Hauptsache Kupfenblende und freisinnige Frauen beteiligten, daß Müschmann gezwungen wurde, abzutreten. Ebenso wurden die Ausführungen Volk fortwährend durch starken Lärm unterbrochen. Der Schluß der Versammlung vollzog sich ohne Resultat in einer allgemeinen Unruhe.

### 900-Jahr-Feier des Klosters Unser Lieben Frauen.

In den Tagen vom 21. bis 23. August feiert das Kloster Unser Lieben Frauen das Fest seines 900-jährigen Bestehens. Der eigentliche Gründungstag des Klosters ist der 13. Dezember 1015, an dem Erzbischof Otto ein Kollegiaten-Stift gründete, in dem neben dem Domkapitel die Geistlichen Magdeburgs zu einer Lebensgemeinschaft zusammengeschlossen werden sollten. Er stattete das Stift mit einer ganzen Anzahl von Gütern samt ihren Vögeln, Hühnern, Bächen und Teichen aus, zu denen bereits die Kreuzhorst gehörte, die bis jetzt im Besitz des Klosters verblieb. Aufgabe der Mitglieder des Stiftes war der weltliche Dienst in den Gemeinden Magdeburgs. Unter

der Einwirkung des Erzbischofs Norbert (1126 bis 1184) wurde das Kloster allmählich in ein Prämonstratenser-Kloster umgewandelt (Prämonstratenser nach Brémontis in Nordfrankreich).

Nach Art der Prämonstratenser stellte das Kloster für viele Barren Ordensgeistliche zur Verfügung. Auch ging eine ganze Anzahl von Tochter-Gründungen aus ihm hervor. So Wölbe am Harz, Gatterndorf bei Nahe, Velhan, Brandenburg, Jerchow, Gramow in der Uckermark, Neßund und Grobe in Pommern, ja selbst in Amerika das Domkapitel um 1200 von Prämonstratenser geistlich, und ein Magdeburger Ordensbruder ward dort 1230 Abt, wie denn auch die Abtissin von Brandenburg, Gabelsberg und Magdeburg von hier aus besetzt wurden. Als die Reformation einsetzte, und auch die Magdeburger Gemeinden ihr Aulien, hielten Probst und Konvent des Klosters noch lange Zeit am alten Glauben fest, was ihm den Verlust des Patronats über die städtischen Kirchen in Magdeburg, Pura und Eimen-Säke eintrau. Erst 1591 wurde die erste evangelische Predigt in der Klosterkirche gehalten und 1600 ist das Kloster ganz evangelisch unter einem evangelischen Probst. Noch einmal wurde es durch kaiserlichen Befehl den Calvinisten überlassen und den Prämonstratenser wieder zugewiesen (1628 bis 1632). Dieser Umstand hat schließlich im Jahre 1631 bei der Eroberung Magdeburgs das Kloster zerstört, ihm aber auch beim Abzug der Prämonstratenser sein wertvolles Recht gesichert.

Noch heute unterstehen acht Pfarren dem Patronat des Klosters. Der städtische Kirchenrat reichte früher bis ans kranke Schwelische und anhaltische Gebiet. Das Älteste der jetzt noch bestehenden Patronate ist Salze. Mit seiner Gründung hatte das Kloster dort ein Hof und Landbesitz, die Kreuzhorst jenseits der Elbe. 1310 verließ Erzbischof Burkard von Kassel das Patronat über die Kirche von Schönebeck. Seit 1343 ist das Kloster Patronatsherr von (Wohl-)Ronne mit Bisdorf. Durch Tausch mit der Domschule kam 1405 das letzte der mittelaltlichen Patronate, die Kirche von Altenweddingen, zum Kloster. Außer den genannten Barren unterstehen heute noch Eickendorf mit Rens, Hohnewalden, Fackelberg und Niederhohelosen dem Klosterischen Patronat. Im Jahre 1719 erwarb das Kloster das Patronat über Eickendorf mit Rens von der Magdeburger Patriziersfamilie Mahe und besetzte von 1720 bis 1906, also fast 200 Jahre, die Pfarrstelle ununterbrochen mit seinen ehemaligen Konventualen und Vikaren.

Etwa um das Jahr 1700 ist die Klosterschule errichtet worden. Die Schule, die heute als humanistisches Gymnasium von 72 Schülern besucht wird, zählt zu ihren Schülern u. a. auch den Dichter Bruno Wille und W. v. Grahnauer, den bekannten Führer der sächsischen Sozialdemokratie. Ihre Ausgestaltung zum humanistischen Gymnasium verband die Schule im wesentlichen dem Probst Nötger, nach dem die Nötgerstraße genannt ist.

## Oberschlesien und das deutsche Volk

Vortrag am Sonnabend den 21. August, abds. 8 Uhr, in der Walfalla Eine brennende Frage in der Volkstimm!

### Blutiges Familien drama.

Gestern nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr hat der Versicherungsbeamte Otto Ahtel, der in München wohnt, aber geborener Magdeburger ist, in der Wohnung seiner Schwiegereltern, Gustav-Ahlf-Str. 20, seinen 11 Jahre alten Sohn erschossen und seine Ehefrau durch einen weiteren Schuß verletzt. Ein Schuß auf seine Schwiegermutter gelang nicht, weil die Waffe versagte.

Ahtel war in der Absicht von München hierher gereist, die von ihm getrennt hier lebende Familie zurückzuholen, im Weigerungsfalle aber diese und dann sich selbst zu erschießen. Die Ehefrau des Ahtel meinte sich, als dieser auf sie schiessen wollte, hierdurch wurde die die Waffe haltende Hand zur Seite geschoben und der Schuß drang in ihre linke Hüfte und verursachte nur eine Fleischwunde. Ahtel ergriff hierauf die Flucht, wurde aber von einer der auf der Straße auf den Vorfall aufmerksam gewordenen Personen festgehalten und der Polizei übergeben.

— Keine Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützungen auf die Erwerbslosenunterstützung. Verfügung des Ministers für Volkswirtschaft. Die Reichsregierung hat beschlossen, Anträgen, die die beteiligten Stellen in letzter Zeit mehrfach an sie gerichtet haben, stattzugeben und die Unterstützungen, die die Gewerkschaften im Falle der Arbeitslosigkeit vielfach an ihre Mitglieder zahlen, in Anrechnung auf die öffentliche Erwerbslosenunterstützung anzuzurechnen. Somit haben die Bemühungen der Gewerkschaften, ihre Mitglieder bei den Bezügen der Erwerbslosenunterstützung vor Benachteiligung zu schützen, den ganz selbstverständlichen zu erwartenden Erfolg gehabt.

### Arbeitersekretariat.

— Eine Gedenkfeier aus Anlaß des einjährigen Bestehens der neuen Reichsverfassung veranstaltete der Bezirk Süd am Freitagabend in der Aula der Luisenschule. In seiner Festrede wies der Oberrätspräsident Genosse Höfing auf den großen Fortschritt hin, den die neue Verfassung selbst gegebene Verfassung gegenüber der alten autoritären darstellt. Mit Recht bezeichnete er die Sozialdemokratie als die Partei der wahren Demokratie und als die wirkliche Beschützerin gegen den Ansturm der Diktatoren von rechts und links. Die Verfassung aber könne dem Volke nichts, wenn sie nicht demokratisch angewendet wird. Das könne nur geschehen, wenn sich der Einfluß der Sozialdemokratie in Regierung und Verwaltung überall hebt. Wie wenig aber der Geist der Verfassung erfüllt wurde, erhellt aus der Tatsache, daß noch Leute der schärfsten Reaktion auf ihren Plätzen sind. Es wird nicht eher anders, als bis die Sozialdemokratische Partei so stark wird, daß sie im politischen Leben unerschlaglich wird. An dieser Stärkung der Partei eifrig mitzuarbeiten, damit die demokratische Verfassung im Interesse des Volkes endlich richtig Anwendung findet, müsse deshalb die Pflicht aller Parteigenossen sein. Die Vortragsordnung der Feierveranstaltung bot eine Fülle hervorragender Darbietungen. Mit einem Prolog und mit heitern Mitteilungen eröffnete Herr Karl König die zahlreich erschienenen Parteimitglieder. Fräulein Adele Wölke und Frau Künstler hatten ihre Gesangsleistungen in den Diensten der Partei gestellt; ihre Darbietungen, besonders die Arie aus dem „Freischütz“, die von Fräulein Wölke gesungen wurde, verdienen lobende Anerkennung. In gleicher Weise wirkten die Gesangsvorträge des Konjunktur-Sängerkorps, des Gesangschor des Herrn Körner und die ganz hervorragenden Leistungen des Doppelquartetts des Arbeiter-Sängerkorps. Gut vorgetragene Konzerte von Mitgliedern des Deutschen Musikerverbandes unter Leitung des Herrn Griebert umrahmten die eindrucksvolle Feier.

— In der Freibank im Schlachthof wird am Donnerstag den 26. August auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 2811 bis 2830, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nr. 2831 bis 2850.

— In der Fahrpreiserhöhung und Betriebsbeschränkung der Straßenbahn. Die neuen Maßnahmen der Straßenbahn haben deren „Beliebtheit“ beim Publikum wieder erheblich gesunken. Ein Verhältnis zwischen Vorkriegszeit und öffentlicher Verkehrsvermittlung, wie es hier besteht, kommt sicher nicht noch einmal vor. Die Straßenbahnverwaltung spielt mit dem Allgemeininteresse, spielt auch mit ihrer Angestellten-Gesellschaft. Sie stellt sich ganz als die Herrscherin, die im Verwahrlosten ihrer wirtschaftlichen Macht verfährt, wie es ihr beliebt. Die Angestellten fürchten, daß durch die erneute und plötzliche Fahrpreiserhöhung eine größere Abwanderung der Fahrgäste stattfinden und die Direktion wieder einen Vorwand zu Entlassungen bekommt. Man ist der Ansicht, daß die Direktion überhaupt so weit abgeben will, daß nur noch die „bilden“ Linien der inneren Stadt befahren werden. Das scheint geschäftlich sehr schlaunadakt, ob aber die Elektrische dann überhaupt noch eine große städtische Verkehrsvermittlung bleibt, ist eine andre Frage. Es soll übrigens noch beabsichtigt werden, einen Aufschlag auf Umsteige-fahrtstickete von 15 Pfg. zu erheben, die „Nachtgüter“ schon von 9 Uhr an zu verlangen und um weitere 40 Pfg. zu steigern. Nun stehen wir zwar nicht auf dem Standpunkt, daß die Straßenbahn einfach auf den Defizitknäuel loswirtschaften soll, ganz ohne Rücksicht, wie lang er wird. Vielleicht mit dem trüblichen Gedanken, daß am Ende die Stadt ja doch alles übernimmt. Eine Wirtschaft, die sich kaufmännisch rechtfertigen läßt, muß selbstverständlich getrieben werden. Aber selbstverständlich darf nicht dekretiert werden, hier müssen Vereinbarungen mit den in Frage kommenden städtischen Stellen getroffen werden.

— Kaufmannsgerichtswahlen. Wie uns der Zentralverband der Angestellten schreibt, sind die ursprünglich auf Sonntag den 10. Oktober angelegten Kaufmannsgerichtswahlen einfallen verfallen. Der neue Termin steht bis zur Stunde noch nicht fest, dürfte aber vom Magistrat baldmöglichst anberaumt werden.

— Einheitschule für Reichswehrangehörige. Der Gewerkschaftsverband der Angestellten läßt der Presse diese Zeilen ausgeben: „Am Reichswehrministerium wird die Schaffung einer Einheitschule geplant, welche die Reichswehrangehörigen auch auf den ausführenden Dienst nach ihrem Ausscheiden aus dem Heere vorbereiten soll. Die Lehrgänge in der Oberstufe dieser militärischen Einheitschule sollen 1. der Ausbildung zum Offiziersanwärter, 2. der Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf, 3. der Ausbildung zum Bureaubeamten dienen. Der Gewerkschaftsverband der Angestellten, Berlin (S. D. N.), hat in einer Denkschrift das Reichswehrministerium darauf aufmerksam gemacht, daß eine Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf und die Ausbildung zum Bureaubeamten ansehnlich des schon seit Jahren herrschenden Ueberanstrengens von Arbeitskräften nicht für empfehlenswert gehalten werden kann. Die Landflucht und das Verstreuen, die mit überprüfter Arbeit verbundenen Verufe zu meiden, hat wesentlich zur Ueberfüllung der kaufmännischen Verufe beigetragen. Diese stärkere Ueberfüllung bringt es aber mit sich, daß an die Leistungsfähigkeit, die praktischen Erfahrungen und das Können und Wissen größere Anforderungen gestellt werden, die nur selten von dem durch die Vorbildungsurkunde der militärischen Einheitschule gewonnenen ehemaligen Reichswehrangehörigen erfüllt werden können. Es besteht daher die Gefahr, daß die Zahl der leistungsschwachen Stellenbesitzer in den kaufmännischen Berufen noch vergrößert wird.“

Ueber eine Ueberfüllung zu klagen, haben auch die Anachronismen anderer Berufe allen Anlaß. Aber wenn jeder Beruf seine Zugangsture zu schließen bemüht ist, was soll werden? Arbeiten wollen doch die Leute auch wieder, wenn sie den Soldatenrod ausziehen.

— Osternabend. Ritt die 1. Wilhelmshäuser Wägenkommande fand Freitagabend bei Köhler ein Osternabend statt, in dem Lehrer Meinerde einen Vortrag über die Notwendigkeit der Familienarbeit in Schule und Haus hielt. Schule und Haus haben gleiche Ziele, trotzdem haben die Eltern leider der Pflichthaft den Kampf um den Fortschritt im Schul- und Erziehungswesen allein überlassen; meist gleichgültig, in wenigen Fällen sogar feindlich zur Lehrerschaft. Dies Verhältnis habe sich jetzt verbessert. Die Aussprache, an der sich Rektor Düwald, der auf eine 57-jährige Lehrertätigkeit zurückblickt, und Vertreter der vorstehenden „Mittlungen“ beteiligten, ergab volles Einverständnis mit dem Referenten. Mit Beifall wurde die Erklärung der Lehrerschaft angenommen, bei der städtischen Diktator-Schulverwaltung die Ausgabe der Speisen an die Schulkinder selbst auszuführen weil der Stadt durch die bisherige Art der Ausgabe durch die Kantine bzw. deren Frauen zu hohe Ausgaben entfallen. Die Eltern sprechen sich dann gegen die Erbs von der Klassen-Schülerzahl bis zu 60 Schülern aus, wie sie das neue Schulunterhaltungsgebot vorsehe; Spielplätze sollen möglichst bereitgestellt werden. Entschieden Schritte soll der Elternrat unternehmen, daß das Freispiel der Kinder unter Leitung von Lehrern oder Lehrerinnen wegen Mangels an Mitteln nicht eingestellt wird, wie es beabsichtigt ist. Man könne an andern Stellen sparen.

— Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten für Studenten erfolgt in den zuständigen Ausgabestellen von Montag den 23. bis Mittwoch den 25. August. Von Donnerstag den 26. bis Sonnabend den 28. August kann eine Ausgabe der Karten nicht stattfinden. Die bis zum 25. August nicht abgeholtten Karten können erst wieder am 30. August in den zuständigen Ausgabestellen in Empfang genommen werden.

— Vom Wochenmarkt. Die großen Zufuhren von Obst und Gemüse aller Art haben auch heute angehalten. Das Bild des Marktes ist also wenig verändert von dem am Mittwoch. Auch die Obstpreise zeigen wenig Veränderungen. Das starke Angebot von Gurken hat ein Sinken der Preise veranlaßt. Das Schaf Entenquarken war heute schon für 6,50 Mark zu haben. Bessere Sorten kosteten 9,00 Mark. Salatgurken hielten sich von 10 Pfg. pro Stück bis 30 Pfg. Grüne Bohnen zogen etwas an und kosteten 70 Pfg. bis 1,00 Mark pro Pfund. Die Kaufkraft war sehr reger.

— Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts im Gastwirts-gewerbe. Der Regierungspräsident teilt der Arbeitsgemeinschaft im Gastwirts-gewerbe mit: „Der Schiedsgericht des Schiedsgerichtsbauschiffes zu Magdeburg vom 23. Juni 1920 wird gemäß § 25 und 28 der Verordnung vom 12. Februar 1920 (M. G. Bl. 218) mit Ausnahme der Position 11 für verbindlich erklärt. Die Ausnahme d. Position 11, welche die Lohnregelung der Küche anbelangt, mußte vorgelesen werden, weil die Küche einen eignen Reichstaxi besitzt, welcher mit dem 1. Mai 1920 eine Veränderung und wesentliche Erhöhung der Löhne erfahren hat. Eine weitere Erhöhung durch den diesseitigen Schiedsgerichtspräsidenten einerseits nicht angemessen, andererseits dürfte über den Reichstaxi-Vertrag, der auch für Magdeburg gültig ist, nicht hinausgegangen werden.“

Durch diese Verbindlichkeitsklärung wird der von den Arbeitgeberern zum 31. August gefundene Tarifvertrag hinsichtlich der weiteren treten die durch den Schiedsgerichtspräsidenten vom 23. Juni erhöhten Lohnsätze ab 1. Juni in Kraft. Angestellte im Gastwirts-gewerbe! Wo diese erhöhten Lohnsätze nicht nachgezahlt werden, wende man sich an die Organisation.



Theater, Konzerte u.

Mitteilungen der Direktoren.

Städtische Theater, Victoria-Theater. Der große Erfolg, den der Widgans-Platz in der vergangenen Woche...

Sport und Spiele.

Mitteldeutsche Spielvereinigung A. S. und B. S. Spielergebnisse vom 15. August: Weichhof I gegen Ballplatz II 3:0...

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Höhe 50 Pfg., aufgenommen. Deutscher Holzarbeiterverband Magdeburg...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Stand, Veränderung. Includes locations like Pardubitz, Brandels, Reinitz, etc.

Wettervorhersage.

Sonntag den 22. August: ziemlich kaltes, wärmeres Wetter mit Regen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlich Sanitätsrat Dr. Buitenberg...

Geheime Lebensmittelmärkte-Druckerei. Schon wieder wurde eine falsche Lebensmittelmärkte-Druckerei von der Kriminalpolizei...

Gestohlen wurden aus einem Waschküchen in der Fichtestraße weiße Hemden und Frauenhemden; aus einer Fabrik in Subenburger ein Dreieck...

In spät gekommene Diebe. In der Nacht zum Donnerstag wurden in einem Vorderhaus der Großen Diesdorfer Straße alle Keller erbrochen...

Unfall. Der Schlosser O. Richter, Lutherstraße 13 wohnhaft, fiel in der Eisenbahnwerkstatt des Hauptbahnhofes von einer Lokomotive...

Strafensnuffel. Das Auspringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen ist wieder einem jungen Mädchen zum Verhängnis geworden...

Selbstmordversuch. Am Freitag nachmittag versuchte der Polizeiwachmeister Fr. B. aus Hienburg sich durch zwei Schüsse in Kopf und Brust das Leben zu nehmen...

Ein Rantuchenanstellung veranlaßt der 1. Magdeburger Rantuchenzüchterverein. Im heutigen Inseratenteil werden Einzelheiten darüber mitgeteilt.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein. Vorstandssitzung am Montag den 23. August, abends 7 Uhr, im Bureau, Bezirk Rosenthal...

„Sipo“. Diese schöne und sogar amtliche Abkürzung für „Sicherheitspolizei“ hilft zweifellos einem dringenden Bedürfnis ab...

Jubiläum des Magdeburger Gartenbauvereins. Der Gartenbauverein für Gärtner und Gartenfreunde feierte das 75. Jubiläum...

Der Streit um den Groß-Berliner Magistrat. Die Berliner Presse hatte es in den letzten Tagen lebhaft diskutiert, daß der Wahlauschlag der Groß-Berliner Stadtverordneten-Versammlung...

Aufgehoben wurde vom Reichsgericht das Urteil des Landgerichts Magdeburg vom 18. Februar, durch welches die Ehefrau Emma Hebecker wegen Hehlerei zu 6 Monaten, ihre Tochter, die Frl. Helene Hebecker zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden ist...

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 8. August bis 14. August 1920 die Zahl der Eheschließungen 83; der Lebendgeborenen (Bourgeois) 58 männliche, 72 weibliche, zusammen 130; der Gestorbenen 37 männliche, 46 weibliche, zusammen 83...

Verhaftungsnahme, weil vermuthlich gestohlen, wurden zwei weiße Decken und zwei Stoffkissenbezüge, zwei Bettlaken und sieben Handtücher mit Monogramm T. W. Ferner eine schwarze Bluse, ein weißer Leinenrock mit Spigeneinfaß, ein schwarzgrauer Cutaway, eine Handschuh mit dunkelgelben Ärmeln und braunen Querstreifen, ein Trikothemd mit rotgestreiftem Einfaß, ein weißes Leinen- und ein Sporthemd, drei weiße Sportstrümpfe (zwei mit Einfaßstreifen E. W. und A. B.), hunte Schilde, ein brauner Handteller mit zwei Messingknöpfen...

Buchen-Brennholz prima trocken 1287 in Sägespäcken oder ostentertig gespalten liefert prompt von 10 Zentnern aufwärts Carl Wiemann Kohlenhandlung, Brennholz-Spalt- und Sägewerk Fernruf 7624, Rogätzer Str. 23

Ankauf und Verkauf verbrauchter Herren- und Damen-Häute jeglicher Art mit und ohne Gummi, mit und ohne Freilauf...

Marktschlößchen Jeden Sonntag von 4 Uhr an Großer Gesellschaftsball im neu renovierten Saal. Am Montag den 23. August, abends 7 1/2 Uhr Bunter Abend

Mieter-Bau- und Sparverein 1940 E. G. m. b. H. Zum sofortigen Buchhalter möglichst mit genossenschaftlicher Praxis und Erfahrung gesucht...

Billige Stoffe! Fab, Textilwaren Bismarckstraße 48, 1.

Transport prima Serien Restaurant zur Viehhörse Renholdensleber Str. 37

Große Altmärker Ferkel und 3701 Pötte sind sehr preiswert abzugeben. Franz Blochhahn, Sadenburg, Bergstr. 18.

Kanarienhähne H.-weibchen verkauft, tauscht, Ansaßstraße 1, 11, Bredelstraße.

Burg. Jeden Sonntag TANZ: Hohenzollernpark Konzerthaus 1834 Kronprinz Stadt Magdeburg Schützenhaus Wilhelmgarten Zentralhalle.

Fürstentum-Tunnel Wochentags ab 7 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr Große Vorstellung der beliebtesten Bayern. Jeden Freitag 110 Programmwechsel.

Städtische Theater, Victoria-Theater. Sonntag, 22. August, 7 1/2 Uhr Sodoms Ende.

Kaninchen-Aussellung veranstaltet vom 1. Magdeburger Kaninchenzüchter-Verein am Sonntag, 22. August, in der Harmonie, Wilhelmstadt, Obenfelder Straße. Beste Kaufgelegenheit für Interessenten.

Silhs Berge Sadenburgstraße Nr. 37 Fernsprecher 8049 Saal und Gesellschaftsarten für: Vereinstreffen, Abende, etc.

Reichshalle Kaiserstr. 18/19 Richard Joppich Kaiserstr. 18/19 Gute roelle Küche :: Angemessene Preise Bestgepflegte Biere der Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg

Zentraltheater Die Förster-Christel Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremden-Vorstellung bei keinen Preisen in Premierer-Besetzung. Abends 7 1/2 Uhr: Gewöhnliche Preise. Montag und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Die Förster-Christel.

Philharmonisches Orchester Konzerthaus, Leipziger Straße 62 Dienstag den 24. August 1. Sinfonie-Konzert Anfang 7 1/2 Uhr. Vorkauf à 1.50 Mark inkl. Steuer bei Heinrichshofen. 1825

Wegeners Gesellschaftsbaus Kleiner Stadtmarsch 70. Zubehör W. G. G. G. Heute sowie jeden Sonntag Gr. Gesellschaftsball. Voll. Orchest. Streich- u. Blasmusik.

Hofjäger 1837 Täglich abends 7.30 Uhr Sensations-Gastspiel der berühmten Original-Leipziger Fritz-Weber-Sänger Dir. Fritz Weber

Raffino-Theater. Die gr. Entschuldigungs-Kämpfe und das erste Varietéprogramm. Schüttes Gasthaus Sonnabend, Sonntag, Mittwoch Preis-Stat.

W. Kiels TANZ. Kurse für Rund- und Gesellschafts- sowie für moderne Tänze. Übungsraum, Belvedere, Fürstenwall, 3682 Beginn 3. September. Werte Anmeldung, erbitte jeden Montag und Freitag ab 5 Uhr im Lokal. Privat-Unterricht jederzeit und billig. W. Kiel, Tanzlehrer



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 196.

Magdeburg, Sonntag den 22. August 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Sehe gegen die Landarbeiter.

Die unantastbarsten Behauptungen werden hervorgehoben, um die freigelegten organisierten Landarbeiter, die sich ihre Rechte von der deutschnationalen Agrarier erkämpfen müssen, zu verleumden und anzuschwärzen. In der „Vossischen Zeitung“ bringt es ein Professor Dr. Dammer sogar fertig, den geringen Ertrag der Ernte in Pommern als eine unmittelbare Folge des Landarbeiterstreiks zu bezeichnen. Denn der dreimonatige Streik habe bewirkt, daß die Bestellung des Wintergetreides statt im September erst im Oktober vorgenommen wurde. Durch diese Verzögerung sei in diesem Jahre die Roggenblüte in die Höheperiode des Juli gefallen, was die Entwicklung der Ähren ungünstig beeinflusst habe.

Gegen diese ungeheuerliche Ansicht wendet sich das Landwirtschaftsministerium, indem es sagt: Die um 8 bis 4 Wochen verspätete Bestellung des Wintergetreides war die ganz natürliche Folge der um 8 bis 4 Wochen verspäteten Ernte des vorigen Jahres, die ihrerseits wieder die Folge des kalten Frühjahres 1919 war. Dazu kam dann als weiteres erschwerendes Moment die Frostperiode, die außergewöhnlich früh, schon in der letzten Oktoberwoche einsetzte und durch die die Bestellungsarbeiten unterbrochen wurden. Diese Ungunst der Witterung, die der Professor, falls er sich ihrer nicht mehr erinnern sollte, leicht aus dem Veröffentlichungen der Meteorologischen Bureau feststellen könnte, kann mit dem Landarbeiterstreik doch wohl nicht gut in Zusammenhang gebracht werden. Dann hat aber auch der Landarbeiterstreik nicht die gesamte pommersche Landwirtschaft, sondern nur einen kleinen Bruchteil umfaßt. Nicht mehr als 6 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Pommern wurden vom Streik betroffen, und nur auf wenigen Gütern hat der Streik 8 Wochen angehalten. Also auf 95 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe hat die Bestellung des Wintergetreides unbeeinträchtigt von jedem Streik vor sich gehen können. Trotzdem ist aber die diesjährige Roggenernte in ganz Pommern ungenügend ausgefallen, auch auf den Gütern, die nicht vom Streik betroffen worden waren.

Wie erklärt sich der „fachverständige“ Professor Dammer diese Tatsachen? Meint er auch angesichts dieser Feststellungen noch einen Menschen glauben machen zu können, daß die Roggenernte durch den Landarbeiterstreik ungewöhnlich klein geblieben ist oder daß die Ausstände gar auf die Witterung eingewirkt haben? Man sieht, es heißt unbestreitbare Tatsachen auf den Kopf stellen, wenn der unbefriedigende Ausfall der diesjährigen Roggenernte als eine Folge des Landarbeiterstreiks bezeichnet wird. Aber es kommt ja den Herrschaften nur darauf an, die Bevölkerung gegen die Landarbeiter aufzuhetzen.

### Parteinachrichten.

**Wiesdorf, Sozialdemokratischer Verein.** Montag den 23. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Dicht.  
**Wesol-Ostereleben, Sozialdemokratischer Verein.** Am Montag den 23. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Neuberg. Vortrag: 2212  
**Arbeiter-Jugendvereine.**  
**Wesol-Ostereleben.** Am Sonntag Tageswanderung, Abmarsch 5 1/2 Uhr von der Höhe. 2277

### Kreis Wanzleben.

**Gabmertleben, 21. August.** Vom Starckstrom getrieben wurde auf dem Salzschacht der Bergmann Schotte. Er kam an seiner Arbeitsstelle der an der Decke befindlichen Starckstromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Auf gleiche Weise kam schon vor 10 Jahren sein Bruder im Schacht ums Leben.

### Kreis Wolmirstedt-Mensfeldenerleben.

**Elben, 21. August.** (Die Generalversammlung) hat die Teilnahme an der Wanderversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Weidenborf beschlossen. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird erwartet. Der Abmarsch erfolgt um 12 1/2 Uhr vom Klippchen Gasthof aus.

**Robbel, 21. August.** Ein tragisches Geschehen. Von der Umarmung eines Adlers war auf dem Wege nach Wittkau eine Stange nach dem Fußgängersteig hin umgebogen. Auf diesem Steig kam nun am Montagabend der Händler Bresse auf seinem Rade gefahren. Er sah das Hindernis nicht, sondern fuhr mit voller Wucht in die Stange hinein, die ihm in den Unterleib drang und nach qualvollen Schmerzen seinen Tod herbeiführte.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Burg, 21. August.** (Diebe und Fehler.) Der Einbruch in die Büroräume des Konsumvereins im November fand jetzt vor der Strafkammer in Magdeburg seine Sühne. Die Arbeiter Paul Bauste und Paul Schröder legten

vor Gericht, in die Enge getrieben, ein Geständnis ab, nach dem sie auch noch sieben andre große Diebstähle auf dem Reichholz haben. Für ihre Taten erhielten sie 3 bzw. 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Eine ganze Reihe Personen, die wegen Hehlerei oder Begünstigung in die Diebstähle verwickelt sind, wurden zu Strafen von 8 Wochen bis 8 Monaten verurteilt. — Der Leberwaren Diebstahl in der Schuhfabrik von Zuckelam ebenfalls vor der Ferienstrafkammer zur Verhandlung. Wegen des Diebstahls von Waren im Werte von 18 000 Mark erhielten sechs Angeklagte Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 6 Monaten. Drei Fehler wurden empfindlicher bestraft, zwei erhielten 9 Monate und einer 1 Jahr Gefängnis und 8 Jahre Ehrverlust.

### Kreis Queblinburg-Mehrerleben-Kalbe.

**Queblinburg, 21. August.** (Gefährliche Diebstahlsarbeit.) Ein gewandter Turner muß der Dieb sein, der nachts an der Erlektion des Witzbleiters emporgeliegt war, um die wertvollen Spitzen vom Dach einer Schule zu stehlen. Er vermochte aber die Spitzen nur ungenügend zu wiederholen in der nächsten Nacht den Versuch, wobei es ihm glückte, eine vergoldete und zwei Platinspitzen zu entfernen, die einen hohen Wert darstellen.

**Schönebeck, 21. August.** (Das Krankenhaus) wird jetzt so insand gesetzt und durch Neuanschaffungen für Krankenbehandlung so gestellt, daß es dem einer Großstadt gleichkommt, also die Kranken nicht mehr nach außerhalb geschafft zu werden brauchen. Die sanitären Einrichtungen werden erheblich verbessert werden. Unser Krankenhaus soll eine sichere und gute Krankenstation werden und auch für allerschwerste Fälle sofortige Behandlung bieten. — Wohnungsgelagenheit für mehrere Familien wird wieder dadurch geschaffen, daß das schon längst baufällige Haus Wölscherstraße 40 abgerissen und durch ein neues ersetzt wird.

**Schönebeck, 21. August.** (Brot- und Zuckermarkenaussgabe.) Durch den allmählichen Abbau der Zwangswirtschaft kann jetzt auf die jahrelange treue Mitarbeit der Bezirksvertrauensleute verzichtet werden. Die Ausgabe der neuen Brot- und Zuckermarken findet im Rathaus, Zimmer 20, in den Vormittagsstunden von 7 1/2 bis 12 1/2 Uhr in folgender Reihenfolge statt: Am 28. August Bader, Schornstein, Burg, Barbier, Stein, Johannis, Hermann, Felleger, Feld, Schuffstraße, Wirth, Barbier, Tor, Dreier Weg, Boden, Wrohsansweg, Felleger Weg, Schacht, Cocturhof, Salinen-Kolonie, Hoher Weg, Karthaus, Sachsenland; am 29. August Wölscher, Kaiser, Bismarck, Moon, Peters, Otto, Simonbringer, Gnabauer, Mannhof, Schiller, Weiche, Luffner, Bessingstraße; am 30. August König, Quers, Frießhof, Elb-Salzer, Ritz, Müllerstraße, Salztor, Markt, Graben, Elbtor, Stredenweg, Wächterhäuser, am Mittwoch von 8 bis 5 Uhr für Grünewalde bei Scharmacher, und am 28. August Frießhof, Krause, Wisdem, Baustraße, Stadtfeld, Am Mandel, Weisler Weg, am Nachmittag von 8 bis 5 Uhr für Elbenau im Schulgebäude. Diese Reihenfolge ist unbedingt innezuhalten. Nachzügler, die nicht rechtzeitig abholen, erhalten die Karten erst am 27. August. Vorzulegen ist der Ausweis, zurückzugeben ist der Kopf der alten Brotkarte. Die Zuckermarken dürfen zu künstlich die ausgegebenen Zuckermarken nicht vor dem 1. des aufgedruckten Geltungsmonats beliefern. Ferner haben sie darauf zu achten, daß die Karten auf der Rückseite das runde Siegel des Lebensmittelamts oder des Magistrats tragen. Andre Karten dürfen nicht beliebert werden. Bei Fortzug von Einwohnern vor Beginn des neuen Monats, in dem die Zuckermarken gültig sind, sind diese bei der Abmeldung im Rathaus, Zimmer 18, zurückzugeben, da sonst keine Lebensmittelabmeldung zur Aushängung gelangt. — Das Säuglingskinderheim der Stadt, das bis jetzt in Noträumen des alten städtischen Krankenhauses untergebracht ist, wird nach Erneuerung der oberen und vorderen Räume des eigentlichen Krankenhauses diese beziehen. Dorthin werden auch die Stadtschwester und der leitende Arzt übersiedeln und die Beratungsstunden dort abhalten. Nach einem Beschluß der Säuglingsfürsorge-Kommission werden die Verpflegungssätze von 35 Mark auf 60 Mark und von 40 auf 65 Mark erhöht, weil die Milch allein schon 45 Mark kostet.

### Ulmars.

**Witten, 21. August.** („Selbstberfänger“) haben von einem Felde des Ritterguts 20 Rentner Frühkartoffeln in Säcken gestohlen. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

### Kleine Chronik.

**Musepibem bei Karlsruhe.** In Malisch bei Karlsruhe wütet die Murrepidemie mit großer Heftigkeit. In jedem Hause der 4000 Einwohner zählenden Gemeinde ist augenblicklich ein Murrefall. Die Zahl der Todesfälle ist groß. Einige Familien haben schon mehrere Angehörige verloren.

**Schießereien in Weihenau.** In der Nacht zum Freitag kam es in Weihenau bei Berlin zu Schießereien zwischen Beamten der Sicherheitswehr und Zivilpersonen, wobei der Wachmeister Schmidt und ein Zivilist erschossen wurden. Dazu wird folgendes mitgeteilt: Das Oberkommando der Sicherheitswehr hatte in Erfahrung gebracht, daß größere Waffenversteckungen stattfinden sollten. Eine dieser aus zwei Mann bestehenden Patrouillen unter Führung des Wachmeisters näherte sich dem Hause Weihenau 24, als plötzlich ein Trupp von 8 bis 10 Mann, der an der Ecke der Straße Aufstellung genommen hatte, gegen die Streife aus Browningspistolen starkes Feuer eröffnete. Wachmeister Schmidt sank sofort tödlich getroffen zu Boden, während es seinen Kameraden gelang, in das Haus zu flüchten. Die von allen Seiten herbeistürmenden Gendarmen der Sicherheitspolizei nahmen die Verfolgung der Angreifer auf, wobei einer der Verfolgten erschossen wurde. Weiter wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Einbruch in die Physikalischnische Reichsanstalt.** Noch ist der schwere Diebstahl in der Biegelstraße nicht aufgeklärt, und schon wieder haben sich Einbrecher gewaltsam Zugang in ein öffentliches Institut verschafft. In der Nacht vom 19. zum 20. August ist die Physikalischnische Reichsanstalt in der Kantstraße 25 in Charlottenburg von Goldschmiedeinbrechern heimlich betreten worden. Die Diebe gelangten durch ein Kellerefenster in das Haus und öffneten die im ersten Stockwerk belegenen Räume mit Diebstehlen. Dann schnitten sie nach Art gewerkschaftlicher Einbrecher den Goldschmied auf und stahlen daraus 3000 Mark bares Geld und für über 100 000 Mark Gold und Platin. Unter dem gestohlenen Edelmetall befinden sich ein Goldbarren im Gewicht von 895 Gramm mit drei Bohrungen, mehrere Platinriegel, zwei Platinplatten, ein Platinblech und zwei Platinblechroben.

**Für 100 000 Mark Leberwaren gestohlen.** Ein dreifacher Einbruch wurde in einer Leberwarenfabrik in der Lindenstraße 85 in Berlin ausgeführt. Das Geschäftshaus wird von zwei Wächtern, die sich gegenseitig ablösen, bewacht. Sie haben Weisung, niemand auf das Grundstück zu lassen. Trotzdem ließ der diensthabende Wächter abends gegen 11 Uhr, als ein zweispänniger verbederter Wagen vorgefahren kam, dessen Begleiter anfragen, den Auftrag zu haben, noch Sachen abzuholen, ungehindert passieren. Es fiel ihm auch nicht weiter auf, als er nach einer Weile wieder fortfuhr und einer sich dahin äußerte, daß es sich doch um ein Versehen handle und sie nach einem anderen Grundstück bestellt worden seien. Später ergab sich dann, daß es Einbrecher waren, die, nachdem sie vergeblich versucht hatten, das Geldspind zu knacken, für mehr als 100 000 Mark Leberwaren aller Art, braune und schwarze Mentaschen, Pfefferstücken usw. auf ihren verbedeten Wagen geladen und damit ungehindert davon gefahren waren.

**Schließung bairischer Spielclubs.** In der letzten Zeit hatten sich wie aus München berichtet wird, in Bad Reichenhau und in Berchtesgaden mehrere Spielclubs gebildet. Im Auftrag des Ministeriums des Innern hat nunmehr das zuständige Bezirksamt Berchtesgaden die Klubs geschlossen und die Spielclubs entfernt. — Ein Kneipenklub wurde auch im Westen Berlins von den Beamten des Spielbezirks in der vergangenen Nacht in der Rehorstraße 68 ausgehoben. Er tagte dort bei dem Rentier Kuniß, der dem Spielbezirksamt schon seit längerer Zeit als Spielunternehmer bekannt und deswegen schon mit Gefängnis bestraft ist.

**Ungeheuerliche Waben.** Die unproportioniert dicken Waben einer schlanken Dame, die von Brunn kam, lenkten in Pechburg, der kochschlammigen Ausgangstation, das Auge des Gefes auf sich. Man fand unter den Strümpfen 1078 ungeheuerliche 1000-Kronen-Scheine, aber keine Ausfuhrbewilligung. Da freute sich das Auge des Gefes über die dicken Waben.

### Briefkasten.

**Mehrere Mieter.** In Magdeburg kostet jetzt 1 Kubikmeter Wasser 15 Pfennig. — Anonymität. Da Sie Ihren Namen nicht angeben, heißt Ihr Mut jedenfalls im ungetauften Verhältnis zu Ihrem Mundwerk. Vielleicht melden Sie sich zu einem Kurios deutschen Rechtschreibens, da Ihr Geschreibsel von Fehlern wimmelt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Lore Lindens Liebe.

Roman von Lydia Ruchland. Nachdruck verboten (14. Fortsetzung.)

Die schrille harte Stimme der Oberaufseherin schallte von den Wänden des Badezimmers wieder, wo eine zweite Aufseherin eben damit beschäftigt war, ein bleiches junges Mädchen einer gründlichen Leibvisitation zu unterziehen.

Still, apathisch ließ dieses alles mit sich geschehen. Eben gab die Oberaufseherin den Befehl: „Wenn sie fertig ist, bringen Sie sie nach Zelle 178.“

„Jawohl, Frau Oberaufseherin,“ scholl es zurück. Müde und schwer waren die Bewegungen des Mädchens, ab und zu stülpte sie sich, um nicht umzukommen.

Die Aufseherin hatte bereits aus den Begleitenden ersehen, weshalb die Untersuchung über das Mädchen verhängt war. Ein alltäglicher Fall. Und weil er alltäglich war, warfte sie aus ihrer Praxis, daß es ein schwerer Fall war. Bei den andern Delikten gab es doch hier und da Hoffnungen, eine Gelinde oder gar keine Strafe zu bekommen, entweder sie leugneten oder man konnte ihnen nichts beweisen.

Hier half kein Leugnen. Hier gab es Zeugen. Und wenn sie versagten, bildete die Wissenschaft das fehlende Glied in der Kette der Beweise.

Diese Art Gefangenen waren besonders schwierig zu behandeln, weil sie lebten in der Einwirkung des gewaltigen Eingriffs in ihre Natur, die physische und psychische Rebellion zeitigte dann mißunter Zustände, die den andern Gefangenen in den Nebenzellen die Haare zu Berge stehen ließen. Aber die Zuchttrute des Gefes hat ja Mittel, auch den ärgsten Widerstand zu brechen. Nur ein Tor vergaude seine Kräfte und ringt mit einer Gewalt, die ihn tödlicher zerschneidet wie ein Streichholz. In solchen Fällen wendet die Humanität die Zwangsmittel und die Dünkelzellen an. Daran darf sich das geirretene Individuum auflehnen, das ist ein probates Mittel, Seelennöte zu kurieren. Weist hißst!

Der Körper erkrankt und der Geist wird zu einem Häuflein Asche, aus dem hier und da ein Funken glimmt, wenn der Delinquant zum Untersuchungsrichter befohlen wird. Da heißt es:

die Gedanken zusammenfuchen — diese armen Geisteskinder, die längst nicht mehr an das denken, was sie angerichtet haben, sondern nur das Grauenhafte ihrer Situation zu fassen versuchen. — Manchmal gelingt's. Das sind die gutartigen Gefangenen.

Fassen sie es nicht, sträuben sie sich nach wie vor, gefüllt mit gar der Gedanke des von allem Erbdenleid befreienden Auswegs, des Selbstmords, hinzu, so sind sie ein Schreden der Anstalt.

Mit doppelter Aufmerksamkeit wacht das Auge des Gefes über denen, die sich auf und davon schleichen wollen in das Jenseits, in dem ein zwar ungelannter, aber wahrscheinlich barmherziger Richter ihre Schuld und Strafe abwägen wird. Das Richteramt lassen sich nun einmal die Weisichen nicht gern nehmen, und wehe dem Beamten, der Beamtin, wenn sich während ihres Dienstes ein Häuflein der irdischen Gerechtigkeit entzieht, vor der es ihm oft so namenlos bangt, weil Justitia blind ist und die Angst des Herzens nicht sieht. Die hohe Dame lügt freilich manchmal unter der Winde hervor, aber darauf kann die arme Seele von vornherein nicht rechnen, denkt in diesen kritischen Momenten auch nicht daran, sondern macht sich lieber aus dem Staube, die sterbliche Hülle zurücklassend und ihr Geschick einer höheren Macht anheimgebend.

Lore Linden lehnte noch in derselben Stellung am Eingang ihrer Zelle, wie sie vor geraumer Zeit von der Aufseherin herein gebracht worden war. Eine beklemmende Atmosphäre herrschte in dem drängend sauberen Räume. Gern hätte sie gelüftet, sie sah den Eisenriegel, vermittelst dessen das Fenster empotgehoben wurde, aber wie festgewurzelt stand sie und wagte keinen Schritt vorwärts zu tun.

So, wie das Fenster umgittert war, schien auch ihr Kopf in eiserner Malmern gepreßt zu sein. Dazu kam ein bestiger Durst, das brannte und quälte in ihr, — aber trinken — aus dem Krug da! Lieber verdursten!

Während sie noch über ihre Lage nachsann, drangen Klageklänge an ihr Ohr, nebenan schien jemand heftig zu weinen. Noch von einer andern Seite her klangen leise Beheulante, und da ging das Weinen nebenan in schauerliches Gebüll über, das klang schon nicht mehr menschlich — so, wie eine gereizte Löwin klagen würde.

Gleich darauf hörte Lore Schritte und Schlüsselgerassel und eine harte ehrene Stimme schalt. Das Gebüll ging in Wimmern über. Dann schloß es unter Schelten, die Schritte verhallten wieder und es wurde still draußen. Nach einer Weile wiederholte sich das wilde Schreien, und wieder klang eine andre klagende Stimme mit hinein.

Da überkam auch Lore mit einem Male das Bewußtsein ihrer eignen unglücklichen Lage, in ohnmächtigem Jorre schlug sie mit beiden Fäusten an die Tür ihrer Zelle und achtete nicht der Schmerzen, den die nagelbeschlagnene Fläche ihr bereitete. „Ich will heraus! Ich will ja alles sagen! Sperrt mich doch nicht ein!“ schrie sie in sinnlosler Schärfe, bis sie an der Tür zusammenstank. Als die Aufseherin nach einer Weile öffnete, um sie zur Ruhe zu bringen, fiel ihr Kopf hart auf den fliesebelegten Gang, sie war nicht ohnmächtig, aber schwach vor Erschöpfung und todmatt.

Wieder eingeschlossen, versuchte sie immer wieder gegen ihr Geschick anzukämpfen, an dem die jungen Schultern erdrückend schwer trugen — wie eine Zerre tobte sie — wieder schloß es. Diesmal begriffte sie die schellende Aufseherin als Erlöserin, glaubte, sie doch in ihres Herzens Einsicht, ihr Weinen habe geholfen, man würde sie wieder auf freien Fuß setzen.

Bitter war die Enttäuschung und fast mit Gewalt mußte sie in die Dunkelzelle hineingestoßen werden.

Und nun war sie mit ihrer Kraft am Ende. In der dunkeln Einsamkeit gewannen die Gedanken eine merkwürdige Klarheit, aber keine Ruhe. Wenn sie das hätte ahnen sollen — damals vor drei Monaten? So lange hatte sie auf dem Krankenlager zugebracht. Inzwischen war der Termin des Examins verstrichen, es war alles umsonst gewesen — heute früh hatte man sie zum Verhör aufgeföhrt und nun war sie gleich dahingefahren worden. Durfte denn das sein? Durften Menschen ihren Mitmenschen, selbst wenn diese gefehlt und gesündigt hatten, die Freiheit, das kostbarste Gut entziehen? Und warum mußte sie das alles allein tragen? Der zur Schuld geholfen, durfte sich ungekriegt seines Lebens freuen! Auf wie schwachen Füßen stehen menschliche Satzungen!

(Fortsetzung folgt.)



**Ferd. Simon's**  
kaufm. Privatschule  
Inh.: Paul Schattner  
Viktoriastr. 2. Tel. 2742  
gegr. 1870.

**Kurse**  
für Damen und Herren

Buchführung  
Korrespondenz  
Kontorkunde  
Masch.-Schreiben  
Stenographie  
Deutsch usw. 1817

**Noten Tischschränke**  
Klappschranke, Chaiselongue  
Schrank u. Vertikale  
eigenes Material u. Kreidung  
preiswert zu verkaufen.

**Hermcke, Möbelschreiner**  
108 Georgenstraße 4.

**Musik**

**Saiten**  
für alle Streich- und Zupf-  
instrumente zu veräußern  
besonders 1750  
Spezialität:  
Saiten und sonstige  
Musikinstrumente.  
Streng reelle, sachmän-  
nische Bedienung.

**Musikhaus Weber,**  
Königsplatz 9.

Neue und getragene  
**Militärstiefel**  
und -schuhe  
kauft

**Joh. Heilmers, Schuhmacherei**  
Wilhelmstadt, Annastraße Nr. 37.  
Postfach genügt. 3690

**3 Nähmaschinen**  
Handschiff, wie neu, 300 und  
425 Mk. Weber, Blumen-  
straße 5, b. IV. 3647

Die Beschaffung und An-  
lage von  
**Hypothekengeldern**  
sowie den  
**An- und Verkauf von**  
Grundstücken  
besorgt reell und sach-  
gemäß zu tantem Ver-  
dingungen. 152

**Otto Heinrichs**  
Kaffertstr. 14.

Versand nach allen Orten!

Verkauf zu äusserst billigen Preisen.  
Bitte um zwanglose Besichtigung.

**Möbel**

Ausstellung in 4 Etagen!

**Komplette**  
**Wohnungs-Einrichtungen**

**Wohnzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Klubmöbel**  
**Aparte Küchen**  
in modernem Anstrich und natur lasert

◆◆ Einzel-Möbel ◆◆  
wie Bettstellen mit Spiral-Aufgematraten, Kleider-  
schränke, Vertikals, Tische, moderne Stühle, Truhen  
mit Konsolen, moderne Plüschsofas, Waschtiseltellen,  
Flurgarderoben, Spiegelschränke, Pfefferspiegel, Bücher-  
schränke, Wohn-Zierschränke, Chaiselongues usw. in  
jeder Ausführung zu billigen Preisen.

**Verkauf gegen Barzahlung.**  
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.  
Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

**Friedländer**  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 11.  
Gegründet 1872.

Versand nach allen Orten!

**Möbel**  
günstiger Einkauf  
Speise- 1863  
Korridor- und  
Schlafzimmer,  
mod. Kleidersch.  
Wolff, Haselbush-  
straße 10  
geop. d. Stadtmisshaus

**Bettstellen**  
Großer Posten mob.  
hochdampfung u. Hart ge-  
arbeitete, roh sowie l. bel.  
Anstrich zu äußerst gün-  
stigen Preisen zu vert.  
Albert Radol, vorm. Blasing,  
4 Dreieckstraße 4.

Gutes Plüschsofa u. Vertikal,  
Herrn-Schürschuh (Gr. 43)  
zu verkaufen. Kriese,  
Helmstedter Str. 25. 3697

**Schlafzimmer**  
Rüchen, Chaiselongue  
Sofas, Pfefferspiegel  
Kleiderschränke usw.  
zu erstaunlich billigen Preisen.  
Grise, 3. Dinn-er Str. 28.

**Wohnungs-Einrichtung**  
Bettstellen, Teppich u. vt.  
Kreuzmann, Heydestraße 11.

**2 Sofas** einl. Form, rot  
sitzig u. vert. Hoffmann,  
Dienstadtstr. 15. 3703

**hochläufige Bettstelle** mit  
Matratze, tadellos erhalten, zu  
verkaufen, abends ab 7 Uhr.  
Marxmann, Peterstr. 4, II.

**Rinderwagen**, neu 295 Mk., u.  
Dromedarius, 325 Mk., verl.  
Dämmel, Spiegebrücke 4, IV r.

**Zwei Klappwagen** mit Ver-  
schluß u. vt. Kautschukstr. 12, u. I.

**Fahrrad** mit gutem Gummi u.  
Kumpenlampen, Kinderbett u.  
vt. Fernerleben, Haberstr. 9, I.

**Fahrrad**, neuer Freilauf  
prima neuer Gummi 630 Mk.  
Sauer, Bahnhofstr. 46. 3695

**la. Damen- u. Herrenrad**  
prima Gebirgsmodell, verkauft  
billig Selbig, Papenstr. 15. 3711

**Raucher dank!**  
Das sicherste Mittel, das  
Rauchen ganz od. teilw.  
einstellt. Wirkung ver-  
blüffend. Ausk. umsonst.  
**Institut Engibrecht,**  
Nähen 2. (10) Kapuzinerstr. 9.

**Grumtnutzung.**  
Die Grumtnutzung  
1. von den gesamten Wiesen der Stadt beim Herren-  
trag und der Hofplantage, den Fernerlebens-  
Gemeinwesen, der Parzellen 3 bis 6 des  
Vorlandes am Prester See und Friedrichs-  
Wilhelms-Platz,  
2. von den feldischen, wälderischen und städtischen  
Wiesen in den Gemarkungen Rosenfelder, Bar-  
leben und Krenzke und den Interessenten-  
wiesen,  
3. von den Wiesen des Wolfsherbergs  
soll am Montag den 23. d. M., vorm. 9 Uhr, im Bürger-  
saal, altes Rathaus, öffentlich meistbietend verpachtet  
werden.  
Das Befahren der Wiesen zwecks Beschäftigung ist nicht  
gestattet.

Magdeburg, den 17. August 1920. Der Magistrat.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
— Verwaltung Magdeburg. —  
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. — Geschäftsstunden:  
Werktag von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr.  
— Sonntags geschlossen. — Telefonamt 1912.

Mittwoch den 25. August, abends 7 1/2 Uhr,  
im Restaurant Dionopol, Wilhelmstraße.

**Branchen-Verammlung**  
der Gold- und Silberarbeiter.

Tagesordnung: 1. Bericht von der Reichs-  
konferenz in Stuttgart. 2. Verschiedenes.

Die Verwaltung.

# Die letzten Moden

kann man um billiges Geld in  
schönster Wirkung nacharbeiten

## mit Favorit-Schnitten

Die neusten Mode-Albums,  
Stück 6.00 Mk., sind eingetroffen.  
In kleiner Auflage Stück 3.00 Mk.

# H. Lublin



Favorit-Schnitte

**Margarine** / Kirchliche Nachrichten für Sonntag, 22. August.

von vorzüglichem Butterge-  
schmack in Paketen von 9 Pf.  
Inhalt 97.60 Mk. per Pack-  
nahme franco Porto und Ver-  
packung. Auch en gros in grö-  
ßeren Packungen. Großver-  
trieb Westfälischer Süß-  
rahm-Margarine

**Schebler & Kupfer**  
Berlin C 23  
— Dirschstraße Nr. 42. —

(1) Abendmahl. Dom 9 1/2 Meyer, 5 Martin, Ol. 8  
D. Jacobi, Müller 11 Duf. Johannes Sonnabend abb. 8  
Frans. Sonntag 9 1/2 Müller, Ol. 8 Dibelid, Werfstr. 35 b  
Müller, Ulrich 8 Müller, 9 1/2 Dannel, Heiligegeist 9 1/2  
Dr. Schneider, Katharinen 8 1/2 Frühnachmittag auf dem Nord-  
friedhof Kirchner, 9 1/2 Haupt, Ol. 8 Dibelidspredigt  
Schopenstraße Haupt, Jakob 8 Naumann, 9 1/2 Uly. Lang  
(Sachpredigt), Petri 9 1/2 Hildebrandt, Nikolai 8 Schnabel,  
9 1/2 Dr. Hoepel, Martin 9 1/2 Zippel, 5 Augustin, St. Am-  
broisi 8 Pfann, 9 1/2 Nauch, Paulus 8 Ubed, 9 1/2 Domer-  
bad (H), Dusan 8 Schröder, 9 1/2 Gdfer, Deutsch-reform.  
9 1/2 Schönlun, 5 Jac. Wall, ref. 9 1/2 D. Piele, Franz-ref.  
10 Gehl. Schifferheim 10 Scherber.

Bestattungs-Institut — Sargfabrik  
**Carl Ebeling**  
Hauptwache 8/9, Am Alton Markt  
am Standesamt  
Annastraße 48, Wilhelmstadt  
**Särge zu billigen Preisen.**  
Kränze leihweise nach allen Friedhöfen.  
Fernruf 7100



**Siegfried Sohn**  
Webereiwaren  
Magdeburg  
Neuzellstraße  
Breitweg Nr. 58-60.

**Dampf-Bettfedern-Reinigung**  
Desinfektions-Trocknungs-  
Anlagen.  
Schnellste u. billigste  
Bedienung.

langjährige Spezialität:  
Bettfedern, Daunen, Brauerausstattungen!

**Geschlechtsleiden**  
veralteter und chronischer Weisfluß, Pollutionen, Mannes-  
schwäche fänden nachweislich dauernde Besserung ohne  
Quecksilber- und Salvarsan-Einspritzungen ohne Ver-  
wundung durch unschädliche Kräuterzuren.  
Aufstärkende Bräuhire nach Dr. med. Hermann mit vielen  
Dankschreiben versendet direkt gegen Einzahlung von 1 Mk.

**C. F. Helmemann, Hannover, Windthorststraße 12.**

**Trauersachen**  
färbt in 3 Tagen  
alle übrigen Farben  
in kürzester Zeit  
**August Leis Nachfolger**  
Färberei und ehem. Waschanstalt  
Fabrik Große Diederdorfer Straße 86  
Telephon 1105.

Eigne Läden: Breitweg 271, Kaiserstr. 15, Eingang  
Wilhelmstr., Jakobstr. 39, Johannisberg 15, Haupt-  
wache 2, Gr. Diederdorfer Str. 239, Hohepfortestr. 12,  
Schönebecker Straße 26, Halberstädter Straße 111,  
Eingang Rottendorfer Straße. 1793

Von der Reise zurückgekehrt  
habe ich meine ärztliche Tätigkeit nach  
**Schwibbogen 7, II**  
verlegt. 1833  
Sprechstunde von 8 bis 9 Uhr und 3 bis 4 Uhr  
Fornsprecher 5318.

**Dr. med. Erich Fischer**

Nach mehr als 10jähriger ärztl. u. spezialärztl. Tätig-  
keit an den psychiatrischen Univers.-Kliniken Freiburg  
i. B., Prag (Hofrat Pick) und Frankfurt a. M. habe  
ich mich hier  
gegenüber dem Zen-  
traltheater, als  
**Breitweg 102,**  
Spezialarzt  
für Nerven- und Geisteskrankheiten  
niedergelassen. 2171

**Dr. med. Maximilian Rosenberg**  
Sprechstunden 9-10, 3-4.

Am 19. August verchied nach langem Leiden, aber  
kurzem schwerem Krankenlager meine geliebte Frau,  
meine gute Schwester, unsere bezugsweise Schwägerin  
und Tante, meine geliebte Pflegemutter 3713

**Frau Emma Berner**  
geb. Pröbdenau, im Alter von 51 Jahren.  
Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen  
Witt. Berner u. Herrn Pröbdenau a. einzig. Bruder.  
Ruhe in Frieden, möge dir die Erde leicht sein!

Die Beerdigung findet am Montag den 23. August,  
nachm. 2 Uhr, auf dem Neustädter Friedhof statt.

Die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzlich-  
guter Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater,  
Schwieger- und Großvater 3696

**Otto Krüger**  
im 56. Lebensjahr am 18. August verstorben ist.  
In tiefem Schmerz:  
Wanda Krüger geb. Wittchen nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. August,  
nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem neuen Südb. Friedhof statt.

**Gegen**  
**unreines**  
**Blut!**  
Segrega-Pillen  
Hof-Apotheke,  
Breitweg 158,  
am Ulrichsbogen.

**Zähne!**  
Einsetzen künstlicher Zähne  
mit und ohne Säunenplatte,  
den natürlichen Zähnen täu-  
schend ähnlich, zum Essen und  
Sprechen vollkommen geeignet.  
Goldkrone usw., Plomben,  
Zahnoperationen mit totaler  
Befähigung.  
Umarbeitung schlecht stan-  
der Bezüge, Reparaturen usw.  
Mäßige Preise. 1914

**Zahn-Praxis**  
**Adolf Fuhrmann,**  
Alte Ulrichstraße 8.

**Zurückgekehrt Dr. Hamann**  
Frauenarzt, Magdeburg,  
Sprochstr. Breitweg 257,  
Ecke Mollatstraße.  
Klinik u. Entbind.-Heim Schwa-  
rinstraße 3, Sternengelände, am  
Friedr.-Wilh.-Gart. Tel. 1502.

**Halte meine Sprechstunde**  
jetzt Berliner Straße 11, I,  
täglich von 12 bis 2 Uhr,  
Mittwoch 6 bis 7 Uhr abends  
Dr. Konrad Kayser, Frauenarzt  
Oberarzt d. Landesfrauenklinik

**Umzüge**  
Zu allen aller Art  
Schäffersbergstr. 4, u.  
Zweipännig, übernehm. sofort  
Blase Radler, Südweststr. 3,  
Telephon 5250 und 2475.

Von der Reise zurück  
**San.-Rat Dr. Schnabel**  
Facharzt I. Haut- u. Hautleiden  
Goethestraße Nr. 56.

**Tauftragung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe  
unsern lieben Entschlafenen,  
sagen wir allen Verwandten  
und Bekannten, feinen Kollegen  
und Beamten der Firma  
Köberle u. König sowie den  
Gartenbesitzern und den Be-  
wohnern des Hauses Friede-  
straße 24 für ihre beizügliche  
Teilnahme und die reichen  
Kranzspenden unsern innigsten  
Dank. Auch Herrn Pastor  
Kraus für seine trefflichen  
Worte in der Kapelle und am  
Grabe unsern besten Dank.  
M. Sudenburg, 20. August.  
Die trauernd. Hinterbliebenen.

**Witwe Friederike Grund**  
geb. Kunz  
nebst allen Angehörigen.

**Kopfläuse**  
samt Brut  
vernichtet Kosekt  
doppelstark — geruchlos  
**Hofapotheke**  
1-79 Breitweg 158.

**Barne** hiermit jedermann,  
meiner Frau auf mein Namen  
etwas zu borgen, da ich für  
nichts aufkomme. 3692

**Johannis-**  
**Matth. Müller**  
fahrstraße 3.

**Winterhüte**  
preßt neueste Modelle  
reinigt — färbt alle Farben

**Färberei Karutz**  
Hut-Abteilung.

**Deutscher Metall-**  
**arbeiter-Verband**  
Verwaltung, Magdeburg.

**Nachruf.**  
Am 20. August starb unser  
Mitglied, der Arbeiter  
**Gustav Busch**  
an Bluthufz 50 Jahre alt.  
Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet  
am Montag den 23. August,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, von  
der Halle des Westfrie-  
denes aus statt. 127



# Bonitas, die gute Zigarette!

## Kammer-Lichtspiele

Heute Sonntag  
Leo Holl, Harry Liedtke und Eugen Rex  
in  
**Das einsame Wrad**  
Sensationsfilm in 6 Akten  
von Heinz Karl Heiland, dem berühmten  
Afrika-Forscher und Sportmann.  
Erster Joe-Dechs-Film der Saison 1920  
**Das Geleht des Herrn Markulus**  
Spannender Detektivfilm in 4 Akten.  
Künstlerische Ausstattung Kurt Richter,  
Regie Viktor Sanjón. 115  
Karl Götz als Joe Dechs,  
Hermann Vallentin als Professor Vansen.  
Beginn: Sonntag 3 Uhr, Montag 6 Uhr, Ende  
10.45 Uhr. Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Frühvorstellung.

## Magdeburger August-Rennen

500 000 Mark Preise

!!! Die größten Rennen des Jahres !!!

<b>Donnerstag</b> den 28. August, 3 Uhr, <b>7 Rennen</b> u. a. Germania <b>30 000 Mark</b>	<b>Sonnabend</b> den 28. August, 3 Uhr, <b>7 Rennen</b> u. a. Preis von Magdeburg <b>40 000 Mark</b>	<b>Sonntag</b> den 29. Aug., 2 1/2 Uhr, <b>8 Rennen</b> 1936 u. a. Borussia <b>50 000 Mark</b>
---	---	---

● Freitag den 27. August: Sommersportfest Herrentrug. ●

## Wilhelm-Theater.

Sonnabend, 21. August  
Sonntag, 22. August  
Montag, 23. August  
abends 7 1/2 Uhr

## Operetten-Abende

1700  
zum Besten  
der Abtirmung heimats-  
treuer Oberschlesier.

## Tangofieber

Operette in 3 Akten von  
Erich Ilgen, Musik von  
S. Hirsch.  
Kartenverkauf:  
Tagestafel vom Wilhelm-  
Theater 10-11 Uhr und  
5-8 Uhr u. im Verkehrs-  
verein, Breitenweg.

## Stephanshallen

1840 das weltliche  
Wolff-Theater.  
Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr

## Gut. bürg. Mittagstisch

v. 2.00 bis 4.00 Uhr  
Leber Straße 37, pt. 3636

## Melchior-Kraft-Mittagstisch

u. Abendstisch 4.20 bis 4.40 Uhr  
Balk. u. Boglerhaus 111  
Rote, Schmetzerstraße 22/3663

## Herrenkrug

1821  
Heute Sonntag ab 4 Uhr  
**Konzert.**

## Vogelgesang

1822  
Heute Sonntag sowie  
jeden Donnerstag  
**Konzert.**  
Prof. u. Dablenker

## Salzquelle

1822  
Heute Sonntag nachmittag  
**Groß. Militär-Konzert**

## M.-G.-V NESTOR

1825  
DIRIGENT: KAPELMEISTER S. BLUMANN  
**KONZERT**

am Dienstag den 24. August

1925  
abends 7 1/2 Uhr, in der **Wilhelma** Lübecker Straße  
Programme, welche zum Eintritt berechtigen, 4 Mk. 1.40  
bei Heinrichshofen, unsern Mitgliedern u. an der Abendkasse  
Bei ungünstiger Witterung findet das  
Konzert im großen Sommeraal statt.

## Winters Gesellschaftshaus

1823  
Rogäher  
Str. 80.  
Sonntag  
**Gr. Garten-Konzert**  
des 1. Symphon. Orchesters  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Im Saale Tanz.

## Stadt Loburg.

1823  
Heute sowie jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschafts-Ball**

Anfang 8 1/2 Uhr  
Blas- u. Streichmusik  
ausgeführt vom

ersten Magdeburger Orchesterverein.  
Mein großer Garten-Betrieb  
ist eröffnet.

1823  
Für Familien empfehle ich meine Saal-Kafés  
u. Sommer-Terrasse an der Berliner Chaussee.

## Grafemanns Garten

1831  
Herr: Oswald Graf.  
Heute Sonntag: **Elite-Konzert.**  
(Vorzugsarten gültig.)

Im Saale: **Dezentes Tanzfränzchen**

## Konzert-Haus

1825  
Heute Sonntag

## Garten-Konzert

1825  
ausgeführt vom  
Philharmonischen Orchester  
Leitung: Kapellmeister P. Arndt.

In beiden Sälen ab 4 Uhr  
Großer

## Gesellschaftsball

1780

## Raucht Bonitas!

## Zerbster Bierhalle

Schöninger  
Straße 28.  
1830  
Heute sowie jeden Sonntag  
**Grosser Gesellschaftsball.**  
Prima Musik - Eintritt 50 Pf.  
Es ladet ergebenst ein R. Fey.

## Parole

1834  
Kinderfreund Willy Strauch Rotes Horn.  
Sonntag: Großer Jubel und Trübel.  
Auf vielseitigen Wunsch Montag den 23. August

## Gala-Kinder- und Freudenfest.

1854  
Kommen! Sehen! Staunen!  
Kinder in Begleitung Erwachsener Eintritt frei!  
Schönster Ausflugsort für Schulen!  
Zum Besuch ladet ein D. O.

## Hohenzollernpark

1832  
Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr an  
**Groß. Gesellschaftsball**

## Doppelorchester.

Bei günstigem Wetter, nachmittags  
3 1/2 Uhr

## Garten-Konzert

1820

## Wilhelms-Park.

1820  
Heute Sonntag  
**Großer Gesellschaftsball**

## Garten-Konzert.

1839  
Bei günstigem Wetter:  
Anfang 3 1/2 Uhr. Doppelorchester.

## Neuer Schwan

1839  
Leipziger  
Chaussee  
Jeden Sonntag  
**Großer Gesellschaftsball**

## Neue Welt

1838  
Heute Sonntag  
**Großer Gesellschaftsball**

## Großer Gesellschaftsball

1838  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
Omnibus-Verbindung ab Stadt Loburg.

## ZL

## Zirkus-Lichtspiele

1843  
Das aussergewöhnliche  
Qualitäts-Programm:  
Der grossen Film-Trilogie

## Frauen

2. Teil:  
**Die goldene Mauer**

5 Akte 5 Akte  
Hauptrollen: Ludwig Trautmann  
Mabel May Yong

Dieses hervorragende Filmwerk  
zählt zu den besten Schöpfungen  
der Filmindustrie und verdient  
volle Beachtung.

## Erkämpfte Liebe

171  
Sensations-Schauspiel in 4 Akten mit  
**Lotte Neumann**  
und Ernst Matray

## Ein genialer Einfall

171  
Lustspiel in 2 Akten  
Spielzeit: 6-10.45, Sonntags: 8-10.45 Uhr.

## Friedrichslust

1820  
Leipziger  
Str. 52.  
Jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschafts-Ball**

## Gr. Gesellschafts-Ball

1820  
Pr. Musik - neue Tänze.

## Walhalla

1820  
Lichtspiele  
Apfelstraße 12

Heute und folgende Tage:  
2 Riesen-Sensations-Detektiv-  
Schlager

## Lepain 3. Teil

1820  
Der König der Diebe und Einbrecher  
5 Akte. 5 Akte.  
Der Film mit den unglaublichsten Sensationen.

Dazu  
der große Sensations-Abenteurer-Film  
**Harry Viel**

## Der große Coup

1820  
Abenteuer eines Diebesjungen  
in 5 Riefenakten.  
In beiden Sälen fabelhafte Leistungen.  
Sensation auf Sensation.

Spielzeit: Wochentags 6 bis 10 1/2 Uhr,  
1848 Sonntags 3 bis 10 1/2 Uhr.

## Fürsten-Kaffee

1843  
Täglich  
nachmittags u. abends  
Erstklassige Salon-Musik  
mit Sommer-Palmterrassen  
Nachmittags  
Damen-Kaffeekränzchen  
Rathh. Konditorei-  
Büfett

## Friedrich-Wilhelms-Garten

1840  
Heute Sonntag  
**Großes Militär-Konzert**

Anfang 3 1/2 Uhr.  
Säle frei. - Alter Saal renoviert.

## S. Frochzwaigs Sanzinstitut

1825  
Anfang September  
beginnen meine Kurse in sämtlichen Nord-  
und modernen Tänzen im Saale des „Guben-  
burger Bürgerhauses“, Halberstädter Straße Nr. 22.  
Anmeldungen werter Damen und Herren  
werden schon jetzt zu jeder Zeit im Lokal  
und in meiner Wohnung entgegenommen.  
Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

## S. Frochzwaig, Schopenstrasse 7, II.

## Südenburger Festäle :: Gisteller

1825  
Ab 3 Uhr nachmittags  
**Grosser Gesellschafts-Ball**  
Doppel-Orchester.

## Todesjockey

1825  
Nur bis Montag!  
Sonntag Anfang 4 Uhr

## Die Augen von Yade

5 Akte 5 Akte  
Ausstattungsstil  
Ferner die größte Attraktion:  
**Der Todesjockey**

5 Akte Detektivschlager 5 Akte  
Es wird alles feiner Gesehen über-  
troffen von der  
gewaltigen Filmsensation:  
**Todesjockey**

## Todesjockey

## Friedrichs Festäle

1822  
Jeden Sonntag, auch während der Aus-  
scheidungskämpfe zur Weltmeisterschaft  
im großen Saale ab 3 1/2 Uhr

## Gesellschaftsball

1822  
- Doppelte Ballorchester -



Aus unsrer Maßabteilung

# Propaganda-Verkauf!

Nur wirkliche Qualitätsware in  
erstklassiger Maßverarbeitung  
zu folgenden billigen Preisen:

## Anzug nach Mass

Mk. 950.00 1050.00 1100.00 1150.00 1200.00 1400.00

Garantie für tadellosen Sitz!  
Prima Zutaten! Bekannt reelle  
Bedienung!

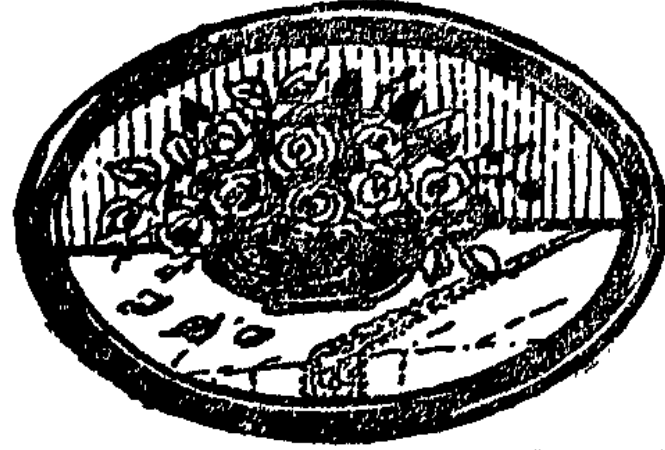
Beachten Sie unsre Auslagen! Besichtigung gern gestattet!

# H. Esders & Co.

Breiteweg 45/47 Magdeburg Breiteweg 45/47

# Warenhaus Gebr. Barasch

Abteilung für Geschenk-Artikel



Wir übernehmen die  
Einrahmung — mit  
und ohne Verglasung  
— von Bildern jeder  
Größe bei fachmänni-  
scher Ausführung u.  
zu mäßigen Preisen.

Spezialität: Ovale und runde Einrahmungen.  
Leisten in gold, schwarz, satin, nußbaum und mahagonifarbig

Stets reichsortiertes Lager  
in fertigen Bilderrahmen aller Größen  
:: und aller modernen Formate ::

Preise von 0.50, 0.85, 1.15, 1.75, 2.45 Mark  
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Sehenswerte ständige

## AUSSTELLUNG

preiswerter Geschenke für Verlobungs-,  
Hochzeits- und Jubiläums-Festlichkeiten.

Vereins- und Sportpreise in reicher Auswahl!



Ich empfehle preiswert:

# Möbel

einfachster bis reichster Ausführung.

Küchen gestrichen und natur lasiert  
Schlafzimmer eiche, mahagoni, nußbaum  
Wohnzimmer eiche, mahagoni, nußbaum  
Speisezimmer, Herrenzimmer  
Eiche, hell und dunkel gebeizt. — Ferner  
Elzele-Möbel und Kleid-Möbel jeder Art sowie  
Klubsfas, Divans und Chaiselongues  
mit gutem Gobelin- und Plüschbezug in bekannt  
besten Anfertigung.

# Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Boyerling  
Fornspr. 1183 Magdeburg Pösterstraße 17  
Zentrum der Stadt — Haltestelle der Straßenbahnlinie 2.

# Möbel-Fürsorge

Wir empfehlen die Befestigung unserer Möbel  
Ausstellung einfacher, aber  
gediegener Einheitsmöbel  
Bandstraße 2/3  
1. Etage. Telefon 678 Reith Ecken.  
Geöffnet: Werktags 8—3 Uhr, Sonntags 2—1 Uhr.



Fabrik-Lager:  
Viktoriastraße 5  
am Haupt-  
bahnhof  
Ernst  
Feigenspan.  
Fernsprecher  
Nr. 8106. 1796

Hausfrauen! Hausfrauen!  
Gute Seife schont und spart!  
Wo gibt es die besten Toiletten- u. Waschseifen?  
Bei Hans Prestien & Co.  
Magdeburg-Pl., Fabrikstraße 58. Fernruf 7997.

# Torf u. Holz

sofort lieferbar  
Hermann Wrede  
G. m. b. H.  
Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Impresshüte  
für Damen und Herren  
schnell und preiswert.  
Schwarz- u. Buntfarben.  
Lisa Kadel, Olivastadl. Str. 26.

# Möbel

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
1797

Küchen jeder Art  
Schreibtische u. Bücher-  
schänke, eiche u. nußbaum  
sowie Einzelmöbel  
empf. zu billigen Preisen

# Wilhelm Bahle

Möbelfabrik  
Magdeburg-Sudenburg  
Salberstädter Str. 40.  
Fernsprecher 3403.  
Eigene  
Polsterwerkstätte  
Befestigung  
ohne Auslieferung gern  
geleistet.

# Platin

pro Gramm 115 Mark  
Alte Gebisse  
pro Zahn 4.00 Mark bis  
8.00 Mark, wenn echt.  
Gold- und  
Silber-Bruch  
kauft zu allerhöchsten Preisen  
Georg Sack  
Hummelreichstr. 23, 2 Tr.  
(Reith Ecken). 1871

# Zahle

Jeder Preis für getragene  
Garderoben,  
Möbel, Betten, neue und  
gebr. Wäsche, Uniformen,  
Entlastungsgelassen,  
Gardinen, Teppiche,  
Nachlässe. 1794

Horowitz, Fischerstr.  
22.  
Telephon  
4433.

# Pantoffel

mit u. ohne Ledersohle billigst.  
Zurnschuhe  
Stiefel, Halbschuhe  
nur für Wiederverkäufer  
2480  
offertiert  
W. Schmidt, Magdeburg  
Blauweißstraße 10.  
Pistolen  
08. Waffen kauf (1792)  
Liesche, Wilhelmstr. 13.

# Korsetts

In allen Formen  
besonders billig.  
Toska Gunkel,  
69/70 Breiteweg 69/70  
— Ecke Ratswageplatz. —

# Setz-, Wein-, Cognat-, Milchflaschen, Altpapier

Altmetalle, Wolle,  
kaufen zu höchsten Preisen — Abholung kostenlos  
Sorger & Freund  
Telephon 7729 und 6548 1800 Schönebeckstraße 11

# Die höchsten Preise

für  
Platin — Gold- und Silberbruch  
alte Zahngebisse — Quecksilber  
zahlt  
Zander, Alte Ulrichstraße 17, 1 Tr.

# Perladin

die Perle der Schuhputzmittel  
kaufen Wiederverkäufer jeder Art ohne Zwischenhandel  
am vorzuziehbarsten im Fabriklager bei  
Kurt de la Porte  
kleinsten Vertreter für Magdeburg. Kontor und Lager:  
Berliner Straße 27, Hof geraberg. — Telephon Nr. 5336.

# Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt  
G. m. b. H.  
Helmstedter Straße 32  
Telephon 4565  
Eigene Läden:  
Kühnstraße Nr. 121b | Baumstraße 23  
Kr. Mauerer Str. 228 | Berliner Straße 30/31  
Wendebühlstraße Nr. 71.

# Das neue PROGRAMM der S.P.D.

aufzubauen, ist die  
dringlichste Pflicht aller Parteigenossen.  
Darum muß sich jeder mit den auf  
Anordnung des Parteivorstandes  
herausgegebenen 28 Gutachten zur  
Revision des  
Erfurter Programms  
eingehend befassen u. Preis 8,75 Mark  
Zu beziehen durch:  
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 8

# Häute, Felle, Rauchwaren

Rohhaar, Schafswolle, Schweineborsten  
kauft zu höchsten Preisen  
E. W. Schönemann  
Magdeburg, Georgenplatz 14,  
Fernsprecher 5819. Gegründet 1852. Fernsprecher 5819.  
Großabnehmer für Sammler und Händler.